STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager

ONB
OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN
Sonderheft

Sektorale VGR in Österreich 2012

Integrierte Darstellung der Wirtschafts- und Finanzkonten für Haushalte, Unternehmen, Staat und Finanzsektor in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Stabilität und Sicherheit.

Juni 2013

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.

Medieninhaber und Herausgeber	*Oesterreichische Nationalbank* *Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien* *Postfach 61, 1011 Wien* *www.oenb.at* *statistik.hotline@oenb.at* *Tel. (+43-1) 40420-5555* *Fax (+43-1) 40420-04-5499*
Schriftleitung	*Johannes Turner, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer*
Koordination	*Norbert Schuh*
Redaktion	*Rita Schwarz*
Grafische Gestaltung	*Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen*
Layout und Satz	*Walter Grosser, Birgit Vogt*
Druck und Herstellung	*Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen*

DVR 0031577

© Oesterreichische Nationalbank, 2013. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.

Inhalt

Vorwort 4

Finanzvermögen und Verpflichtungen inländischer nichtfinanzieller Unternehmen unter Staatskontrolle 5

1 Hintergrund 5

2 Definition von Kontrolle im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 6

3 Basisdaten 7

4 Ergebnisse für 2011 8

4.1 Gesamtergebnisse zu Vermögen und Verpflichtungen 8

4.2 Finanzbeziehungen mit dem Staat und innerhalb der öffentlich kontrollierten Unternehmen 9

4.3 Wertpapieremissionen in der Finanzierungsstruktur öffentlich kontrollierter Unternehmen 10

4.4 Branchengliederung öffentlich kontrollierter Unternehmen 11

5 Zusammenfassendes Ergebnis und Ausblick 13

Verknüpfung der Informationen zum Finanzvermögen der Haushalte aus Mikro- und Makrodaten anhand des HFCS und der GFR in Österreich 14

1 Hintergrund 14

2 Erhebungseinheit und Definition von Finanzvermögen von Finanzvermögen im Kontext des HFCS und der GFR 14

2.1 HFCS in Österreich 14

2.2 GFR in Österreich 15

3 Ergebnisse für das Vergleichsjahr 2010 in Österreich 16

3.1 Struktur und Höhe des Finanzvermögens im HFCS und der GFR 16

3.2 Analysen anhand der Partizipationsrate 18

3.3 Strukturvergleich des Finanzvermögens im HFCS und der GFR in den Ländern des Euroraums 22

4 Zusammenfassendes Ergebnis und Ausblick 22

Tabellen und Kennzahlen 25

Methoden, Definitionen und Quellen 57

Übersicht zu Statistiken – Daten und Analysen 68

Vorwort

Im Rahmen der Neugestaltung des Publikationsangebots, der von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) produzierten Statistiken, erscheinen neben den vierteljährlichen Ausgaben von „Statistiken – Daten & Analysen" auch Sonderhefte zu speziellen statistischen Themen. Mit dem vorliegenden Sonderheft wird bereits zum vierten Mal in Kooperation von Statistik Austria und der OeNB die integrierte Darstellung der realwirtschaftlichen und finanziellen Aktivitäten der einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren veröffentlicht.

In Anlehnung an die von Eurostat und der EZB in den letzten Jahren entwickelte integrierte Darstellung für den Euroraum präsentiert Statistik Austria und die OeNB einen integrierten Gesamtüberblick

- über die gesamte Kontenfolge vom Produktionskonto bis zum Finanzierungskonto in der VGR (dies erlaubt etwa die Bedeutung des verfügbaren Einkommens der Haushalte für die realwirtschaftlichen und finanziellen Investitionen und deren Finanzierung oder die Bedeutung des Kapitalmarkts für Banken und den Staat abzulesen).
- für die Sektoren nichtfinanzielle und finanzielle Unternehmen (finanzieller Sektor), Haushalte und den Staat einschließlich der grenzüberschreitenden Aktivitäten der österreichischen Volkswirtschaft.

Dieser integrierte Gesamtüberblick enthält zwei Analysen, die sich zum einem mit der Höhe und der Struktur des Vermögens und der Verpflichtungen inländischer nichtfinanzieller Unternehmen unter Staatskontrolle beschäftigen und zum anderen mit der Verknüpfung der Informationen zum Finanzvermögen der Haushalte aus Mikro- und Makrodaten anhand des Household Finance and Consumption Survey (HFCS) und der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechung (GFR) für Österreich.

Der Tabellenteil gibt einen Gesamtüberblick der Entwicklung der sektoralen VGR für die letzten fünf Jahre. Das Kennzahlenset enthält international vergleichbare Indikatoren, wie etwa der Sparquote der Haushalte bzw. der Investitionsquote der Unternehmen für die letzten zehn Jahre. Außerdem werden die verwendeten Methoden und Definitionen auf Basis des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen als verbindliches Regelwerk für die Erstellung der VGR, dargestellt.

Diese Publikation erscheint auch in einer englischen Übersetzung mit dem Titel *Sector Accounts in Austria 2012*.

Finanzvermögen und Verpflichtungen inländischer nichtfinanzieller Unternehmen unter Staatskontrolle[1]

Michael Andreasch,
Nicole Schnabl,
Stefan Wiesinger[2],
Karl Schwarz,
Jürgen Weißenbacher[3]

1 Hintergrund

Die Daten zu den finanziellen Vermögenswerten und den Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen werden in Österreich in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) dargestellt. Die Vermögenswerte werden sowohl nach der Art (dem Finanzierungsinstrument) als auch nach dem Counterpart (wer ist Eigentümer bzw. Gläubiger, wenn es sich um eine Verpflichtungsposition des Unternehmenssektors handelt, bzw. an wem sind Unternehmen beteiligt, bzw. wer sind die Schuldner, wenn es sich um Forderungspositionen handelt) gegliedert. Der Counterpart wird nach den sogenannten volkswirtschaftlichen Sektoren gegliedert. Dabei steht die unmittelbare kapitalmäßige Verflechtung der Finanzierungsbeziehungen im Vordergrund der Analyse. Die Höhe und die Struktur der Finanzbeziehungen der Unternehmen zu Dritten (etwa Bankkredite oder Auslandsplatzierungen von Wertpapieremissionen) können aber vom (staatlichen) Eigentümer beeinflusst werden. Aktuelle Studien der Oesterreichischen Nationalbank (Prammer, 2009) zu öffentlichen Ausgliederungen als auch des Staatsschuldenausschusses (Grossmann und Hauth, 2012) zu Ausgliederungen im Bereich der österreichischen Gemeinden untersuchen anhand von Fallbeispielen und Teilbereichen den Umfang von öffentlich kontrollierten Unternehmen und deren Implikationen für den Sektor Staat. Die nun vorliegende empirische Analyse soll die Struktur und Höhe der Vermögenspositionen und Verpflichtungen öffentlich kontrollierter nichtfinanzieller Unternehmen für das ausgewählte Referenzjahr 2011 möglichst umfassend darstellen und die Bedeutung der öffentlich kontrollierten Unternehmen für einzelne Branchen und Finanzierungsinstrumente in Relation zum gesamten Unternehmenssektor aufzeigen. Datengrundlage sind im Wesentlichen die im Firmenbuch veröffentlichten Rechnungsabschlüsse.

Die Abgrenzung des Sektors Staat und die Betrachtung des sogenannten „öffentlichen Sektors“ (bestehend aus dem Sektor Staat und staatlich kontrollierten Unternehmen) gewinnen in Europa an Bedeutung. Seitens Statistik Austria laufen hierzu derzeit umfangreiche Vorarbeiten für die 2014 vorgesehene Umsetzung des ESVG 2010 und des sogenannten Sixpack, eines Bündels von sechs EU-Verordnungen/Richtlinien. Letzteres sieht auch eine regelmäßige Berichterstattung über Beteiligungen an und Verbindlichkeiten von öffentlichen Unternehmen ab einer gewissen Größe vor (neben kurzfristigen Monatsdaten für den Sektor Staat und Informationen über Haftungen, notleidende Darlehen, Verbindlichkeiten im Rahmen von Private Public Partnerships etc). Bereits seit Dezember 2012 müssen im Rahmen der verstärkten Aktivitäten von Eurostat für eine präzise Abgrenzung des Staatssektors alle Länder der Europäischen Union jährlich eine Liste der öffentlich kontrollier-

[1] *Die Autoren danken Bernhard Grossmann, Eva Hauth, Michael Pfeiffer, Lukas Reiss, Walpurga Köhler-Töglhofer und Robert Zorzi für wertvolle Hinweise und Kommentare.*

[2] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, michael.andreasch@oenb.at, nicole.schnabl@oenb.at, stefan.wiesinger@oenb.at*

[3] *Statistik Austria, Direktion Volkswirtschaft, karl.schwarz@statistik.gv.at, juergen.weissenbacher@statistik.gv.at.*

ten (finanziellen und nichtfinanziellen) Unternehmen an Eurostat melden, wobei für alle Unternehmen mit Verbindlichkeiten über 30 Mio EUR die richtige Sektorzuordnung explizit anhand von Kennzahlen (50%-Test) nachzuweisen ist.

2 Definition von Kontrolle im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Bereits das Europäische System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 95) hat eine inhaltliche Trennung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen und der finanziellen Kapitalgesellschaften in privat, öffentlich und ausländisch kontrolliert vorgesehen.

Die Klassifikation in Österreich stellt derzeit darauf ab, ob Staatseinheiten (öffentlich kontrolliert[4]) oder Ausländer (ausländisch kontrolliert) eine Beteiligung zu mehr als 50% – direkt oder indirekt – bei den jeweiligen Tochter- und Enkelunternehmen halten. Grenzfälle, in denen sowohl der Staat als auch das Ausland zu je 50% beteiligt sind (z. B. Brenner Basistunnel EWIV oder Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien AG) werden weder als ausländisch noch als öffentlich kontrolliert angesehen. Direktinvestitionsbeziehungen zwischen inländischen und ausländischen Unternehmen gehen über die Beteiligungsgrenze von 50% hinaus.[5]

Kasten 1

Kontrolle laut ESVG 95

Eine einzelne institutionelle Einheit – eine andere Kapitalgesellschaft (auch aus dem Ausland), ein privater Haushalt oder eine staatliche Einheit – kontrolliert eine Kapitalgesellschaft, wenn sie über mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Gesellschaftsanteile verfügt oder auf anderem Wege mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Anteilseigner ausüben kann und damit die Möglichkeit besteht die allgemeine Unternehmenspolitik festzulegen. Darüber hinaus kann die Kontrolle einer Kapitalgesellschaft durch den Staat aufgrund eines besonderen Gesetzes, Erlasses oder einer besonderen Verordnung erfolgen, die den Staat ermächtigt, die Unternehmenspolitik festzulegen oder die Unternehmensleitung einzusetzen. Um mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Anteilseigner kontrollieren zu können, muss eine institutionelle Einheit nicht selbst Eigentümer der stimmberechtigten Gesellschaftsanteile sein. Bei der Analyse der Kontrollbeziehung zwischen einem inländischen Unternehmen und Staatseinheiten bzw. ausländischen Unternehmen wird daher laut Konzept sowohl auf den herrschenden Einfluss als auch auf die direkte bzw. indirekte Beteiligung abgestellt.

[1] *Als wichtigste Kriterien für die Entscheidung, ob eine Gesellschaft vom Staat kontrolliert wird, sind die nachfolgenden Faktoren zu berücksichtigen:*
a) Mehrheit der Stimmrechtsanteile in Staatsbesitz,
b) Direktorium oder Leitungsgremium unter staatlicher Kontrolle,
c) Einsetzung und Entlassung leitender Angestellter unter staatlicher Kontrolle,
d) wichtige Ausschüsse in der Gesellschaft unter staatlicher Kontrolle,
e) Schlüsselbeteiligung in staatlicher Hand,
f) besondere Bestimmungen,
g) der Staat als ein vorherrschender Kunde,
h) Kreditaufnahme beim Staat.

[4] *Im Kontext dieser Analyse werden die Begriffe „öffentlich", „öffentlich kontrolliert" und „staatlich kontrolliert" als Synonyme für die Kontrolle durch den Staat verwendet. In der internationalen Literatur werden die Unternehmen als „public entities" oder „public corporations" bezeichnet.*

[5] *Details zu Direktinvestitionsbeziehungen siehe auch STATISTIKEN Sonderheft – Direktinvestitionen 2010 (November 2012).*

3 Basisdaten

Ausgangsbasis für die Berechnungen sind die Daten aus der GFR[6] für den volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen. Die Daten beinhalten die finanziellen Aktiva und Passiva gegliedert nach Finanzierungsinstrumenten und Counterpart-Sektoren. Darüber hinaus wurden Bilanzdaten für das Berichtsjahr 2011 basierend auf Firmenbuchinformationen[7] von rund 107.000 Unternehmen verwendet. Fehlende Informationen für diese Berichtsperiode wurden durch Firmenbuchinformationen und der AG-Statistik der Statistik Austria für das Bilanzjahr 2010 ergänzt. Aus den verfügbaren Unternehmensbilanzen wurden jene Unternehmen, die zum Stichtag 31. Dezember 2011 als öffentlich kontrollierte Einheiten laut Statistik Austria gelten, für die Analyse extrahiert. Für diese rund 8.000 Unternehmen wurden die (finanziellen) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als Anteil an den Werten für alle nichtfinanzielle Unternehmen aus den adaptierten Bilanzdaten herangezogen und die Anteile auf die Gesamtwerte laut GFR übertragen. Die nichtfinanziellen Aktiva (Sachanlagen) wurden für die öffentlich kontrollierten Unternehmen direkt aus den Bilanzdaten generiert, da es derzeit keine entsprechenden vollständigen Aggregate in der VGR gibt.

Ein wesentlicher Grund für diesen Berechnungsschritt war, dass sich die Struktur und der Wertansatz zwischen den Daten der GFR und den Bilanzdaten unterscheiden. Die GFR beinhaltet Finanzvermögen und Verpflichtungen in den Finanzierungsinstrumenten[8] Bargeld, Einlagen, Kredite, Handelskredite, verzinsliche Wertpapieren, Aktien, sonstige Anteilsrechte, Investmentzertifikate, Nicht-Lebensversicherungsansprüche, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten. Im Fall der Bilanzdaten wurden für die Analyse auf der Aktivseite die Finanzanlagen innerhalb des Anlagevermögens sowie Forderungen, Wertpapiere, Anteile und Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten innerhalb des Umlaufvermögens herangezogen. Auf der Passivseite wurden die Daten zu Eigenkapital und Verbindlichkeiten verwendet. Nicht zuordenbar sind die Bilanzpositionen Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen (nur auf der Passivseite), sofern sie nicht als Fremdkapital identifiziert werden konnten. Die Daten sind Bruttowerte, d. h. sie sind nicht um Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat oder anderen öffentlich kontrollierten nichtfinanziellen Unternehmen saldiert[9].

Die Daten werden in der GFR zu Nominal- bzw. Buchwerten ausgewiesen, im Fall von handelbaren Wertpapieren[10] zu Marktwerten (bei verzinslichen Wertpapieren inklusive aufgelaufener und noch nicht abgedeckter Zinsen) ausgewiesen. Die Bilanzbewertungen erfolgen grundsätzlich zu Buchwerten gemäß Handelsgesetzbuch (HGB). Deshalb wurden die Werte zum Eigenkapital von börsennotierten Aktiengesell-

[6] *Einschließlich der Detaildaten für Wertpapieremissionen sowie aggregierte aufsichtsrechtliche Daten aus der Großkreditevidenz.*

[7] *Verbindlichkeiten ausgegliederter Einheiten, die teilweise keine eigene Rechtspersönlichkeit haben, z. B. Abwasserverbände, wurden aus dem Vergleich der Bankenstatistik mit Direktdaten der Gemeinden geschätzt und mit Daten von Statistik Austria verifiziert.*

[8] *Die Finanzierungsinstrumente Bargeld, Einlagen, Investmentzertifikate und Nicht-Lebensversicherungsansprüche kommen nur auf der Aktivseite vor.*

[9] *Ergebnisse über die Größenordnung dieser Konsolidierung werden im Abschnitt 4.2 dargestellt.*

[10] *Verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien, Investmentzertifikate.*

schaften durch die Marktwerte, die in der GFR enthalten sind, ersetzt.

4 Ergebnisse für 2011

4.1 Gesamtergebnisse zu Vermögen und Verpflichtungen

Der inländische Unternehmenssektor hatte zum 31. Dezember 2011 finanzielle Forderungen in Höhe von rund 463 Mrd EUR bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von rund 702 Mrd EUR. Ohne ausländisch kontrollierte inländische Special Purpose Entities (SPEs) aus grenzüberschreitenden Direktinvestitionen betrugen die finanziellen Forderungen der nicht finanziellen Unternehmen 386 Mrd EUR und die Verbindlichkeiten rund 626 Mrd EUR. Diese inländischen SPEs sind im Besitz von ausländischen Eigentümern, die über diese inländischen Unternehmen (entsprechend dem Sitzlandprinzip der VGR) ausländische Tochterunternehmen halten und in Österreich keine nennenswerte Wertschöpfung aufweisen. Mit Adaptierung des Europäischen Systems volkwirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) werden diese Einheiten ab dem Kalenderjahr 2014 (rückwirkend für die gesamte Berichtsperiode bis 2005) als sonstige Finanzinstitute und nicht mehr als nichtfinanzielle Unternehmen ausgewiesen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser Einheiten wurden aus den Daten der GFR und den entsprechenden Bilanzdaten herausgerechnet um die Vermögenswerte und Verpflichtungen der verbleibenden privaten und ausländisch kontrollierten nichtfinanziellen Unternehmen besser mit jenen der öffentlich kontrollierten Unternehmen vergleichen zu können.

Die Werte ohne inländische SPEs gelten als Ausgangswerte für die darin enthaltenen öffentlich kontrollierten Unternehmen. Der aus den Basisdaten ermittelte Wert für das Finanzvermögen der öffentlich kontrollierten Unternehmen lag zum Jahresende 2011 in der Größenordnung von rund 11 % des in der GFR ermittelten Finanzvermögens (rund 42 Mrd EUR). Zum Vergleich hatten ausländisch kontrollierte Unternehmen einen Anteil von 22 %, die verbleibenden 67 % hielten privat kontrollierte Unternehmen bzw. Unternehmen, die keinen eindeutigen Mehrheitsbesitzer hatten. Die öffentlich kontrollierten Unternehmen hatten zum gleichen Stichtag nichtfinanzielle Vermögensgüter in der Größenordnung von rund 80 Mrd EUR. Damit belief sich der ermittelte Gesamtwert der Aktiva auf rund 122 Mrd EUR.

Dem standen ermittelte Verbindlichkeiten in Höhe von 120 Mrd EUR gegenüber, das entspricht einem Anteil von rund 19 % der gesamten Verpflichtungen des inländischen Unternehmenssektors laut GFR. Dieser Anteil lag in der Größenordnung der ausländisch kontrollierten Unternehmen[11]. Das Eigenkapital machte rund 38 Mrd EUR[12] bzw. rund 32 % der Gesamtverpflichtungen aus. Rund 82 Mrd EUR entfielen auf die Verschuldung aus Krediten inklusive Handelskrediten (rund 48 Mrd EUR) sowie der Ausgabe von Wertpapieren (34 Mrd EUR)[13]. Das entspricht

[11] *Werte ohne Verbindlichkeiten der inländischen SPEs.*

[12] *Im Fall von börsennotierten Aktien wurden die Marktwerte statt der vorhandenen Buchwerte verwendet.*

[13] *Der Staatsschuldenausschuss publiziert im Statistischen Anhang zum Jahresbericht, abrufbar unter www.staatsschuldenausschuss.at/de/jahresberichte/jahresberichte.jsp (recherchiert am 7. Mai 2013), in der Tabelle A8 die langfristigen Verbindlichkeiten von Unternehmen öffentlicher Gebietskörperschaften. Darüber hinaus publiziert der Staatsschuldenausschuss die Studie „Ausgliederungen im Bereich der österreichischen Gemeinden: Umfang, Leistungsspektrum und Risikopotenziale (Ergebnisse per Jahresende 2010) unter www.staatsschuldenausschuss.at/de/pub/publikationen.jsp (recherchiert am 7.Mai 2013).*

Tabelle 1

Nichtfinanzielle Unternehmen

per Jahresende 2011

	Öffentlich kontrollierte Unternehmen	Sonstige Unternehmen	Summe aus öffentlich kontrollierten und sonstigen Unternehmen
	in Mrd EUR		
Finanzaktiva (Finanzvermögen)	42,3	343,7	386,0
Nichtfinanzielle Vermögenswerte[1]	79,5	×	×
Gesamtaktiva (Vermögen)	121,8	×	×
Eigenkapital	37,8	234,1	271,9
Fremdkapital	82,0	272,8	354,8
verzinsliche Wertpapiere	33,8	22,9	56,7
sonstige Verschuldung	48,2	249,9	298,1
Gesamtpassiva (Verpflichtungen)	119,8	506,9	626,8
Nettoverpflichtungsposition[2]	–77,6	–163,2	–240,8
Nettoposition[3]	2,0	×	×

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

[1] Direktinformation aus Bilanzdaten.
[2] Finanzvermögen abzüglich Eigen- und Fremdkapital.
[3] Ohne aktivseitige und passivseitige Rechnungsabgrenzungen; ohne passivseitige Rückstellungen.

rund 23 % der gesamten Verschuldung des Unternehmenssektors laut GFR. Zum Vergleich machte die Verschuldung von ausländisch kontrollierten Einheiten rund 17 % aus.

Das Verhältnis von Verschuldung zum Eigenkapital machte für alle nichtfinanziellen Unternehmen im Jahr 2011 rund 130 %, jenes für öffentlich kontrollierte Unternehmen rund 215 % aus.

Öffentlich kontrollierte Unternehmen hatten mit einer Nettoverpflichtungsposition (der Saldo aus Finanzvermögen und Verbindlichkeiten entsprechend den Berechnungen in der GFR) in der Größenordnung von 78 Mrd EUR zum Jahresultimo 2011 rund ein Drittel der Nettoverpflichtungsposition des gesamten Unternehmenssektors (ohne inländische SPEs).

4.2 Finanzbeziehungen mit dem Staat und innerhalb der öffentlich kontrollierten Unternehmen

In den Finanzaktiva der öffentlich kontrollierten Unternehmen von rund 42 Mrd EUR sind Kredite an den Sektor Staat in Höhe von rund 10 Mrd EUR enthalten. Dabei handelt es sich vorwiegend um sogenannte imputierte Kreditforderungen der Unternehmen aufgrund von neuen, präziseren Auslegungsregeln des ESVG 1995. Sie betreffen Forderungen gegenüber dem Staat, die entstehen, wenn der Staat sich vertraglich zur Bedienung der Schulden verpflichtet oder wenn der Staat für Schulden von Unternehmen haftet und solche Haftungen wiederholt in Anspruch genommen werden bzw. künftige Inanspruchnahmen sehr wahrscheinlich sind. Diese Imputationen betreffen sowohl die ÖBB Infrastruktur AG als auch mehrere Landeskrankenanstalten[14]. Ebenfalls in den Finanzaktiva enthalten sind Forderungen in Höhe

[14] *Details dazu siehe „Revision von Unternehmenskrediten in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung", publiziert in STATISTIKEN Daten und Analysen Q4/11.*

von zumindest 4 Mrd EUR an verbundene Unternehmen bzw. an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht[15].

Vom errechneten Eigenkapital in Höhe von rund 38 Mrd EUR wurden vom Staat direkt Anteilsrechte in Höhe von rund 24 Mrd EUR gehalten. Die Differenz ergibt sich zum einen aus den zusätzlich indirekt gehaltenen Beteiligungen in Höhe von rund 7 Mrd EUR und zum anderen aus den Beteiligungen nicht staatlicher Investoren (insbesondere im Fall von Aktiengesellschaften). In den gesamten Verbindlichkeiten sind Kredite vom Staat, nicht zuletzt auf Grund auslaufender Rechtsträgerfinanzierungen, in Höhe von rund 8 Mrd EUR inkludiert.

Bei einer konsolidierten Betrachtung der Verschuldung der öffentlich kontrollierten nichtfinanziellen Unternehmen und der Staatsverschuldung[16] müssen die kapitalmäßigen Kreditverflechtungen innerhalb der öffentlich kontrollierten nichtfinanziellen Unternehmen in der Größenordnung von zumindest 4 Mrd EUR sowie die Kredite vom Staat an die nichtfinanziellen Unternehmen in Höhe von rund 8 Mrd EUR und die Kreditaufnahmen vom Staat bei nichtfinanziellen Unternehmen in Höhe von rund 9,5 Mrd EUR für das Referenzjahr 2011 herausgerechnet werden.

4.3 Wertpapieremissionen in der Finanzierungsstruktur öffentlich kontrollierter Unternehmen

Ein ganz wesentliches Element in der Finanzierung staatlich kontrollierter Unternehmen sind Wertpapieremissionen, die einen wichtigen Beitrag für die Außenfinanzierung des gesamten Unternehmenssektors darstellen. Während die gesamten Fremdkapitalverbindlichkeiten der öffentlich kontrollierten Unternehmen rund 23 % des Unternehmenssektors zum Jahresende 2011 ausmachten, betrug der Anteil der Wertpapieremissionen 60 %. Die Großkredite bei inländischen Banken[17] machten hingegen nur 10 % an den gesamten Großkrediten inländischer Unternehmen aus.

Die Wertpapieremissionen der öffentlich kontrollierten Unternehmen in Höhe von 34 Mrd EUR hatten vorwiegend ursprüngliche Laufzeiten zwischen 7 und 15 Jahren. Der Anteil dieser Laufzeitenkategorien machte Ende 2011 rund zwei Drittel der Gesamtemissionen dieser Unternehmensgruppe aus, während die Laufzeiten der Anleihen der nicht öffentlich kontrollierten Unternehmen (Aushaftungsstand 23 Mrd EUR) deutlich kürzer waren. Fast die Hälfte der Wertpapiere dieser Emittenten hatten Laufzeiten bis zu sieben Jahre. 75 % der Wertpapieremissionen der öffentlich kontrollierten Unternehmen waren zum Jahresende 2011 im Auslandsbesitz, die Anleihen der sonstigen Unternehmen zur Hälfte. Neben den ausländischen Investoren war vor allem der inländische Finanzsektor (davon vor allem die Banken) der Abnehmer der Anleihen öffentlich kontrollierter Unternehmen, während private Investoren de facto nicht als Gläubiger auftraten. Private Haushalte kauften dagegen in den vergangenen Jahren ver-

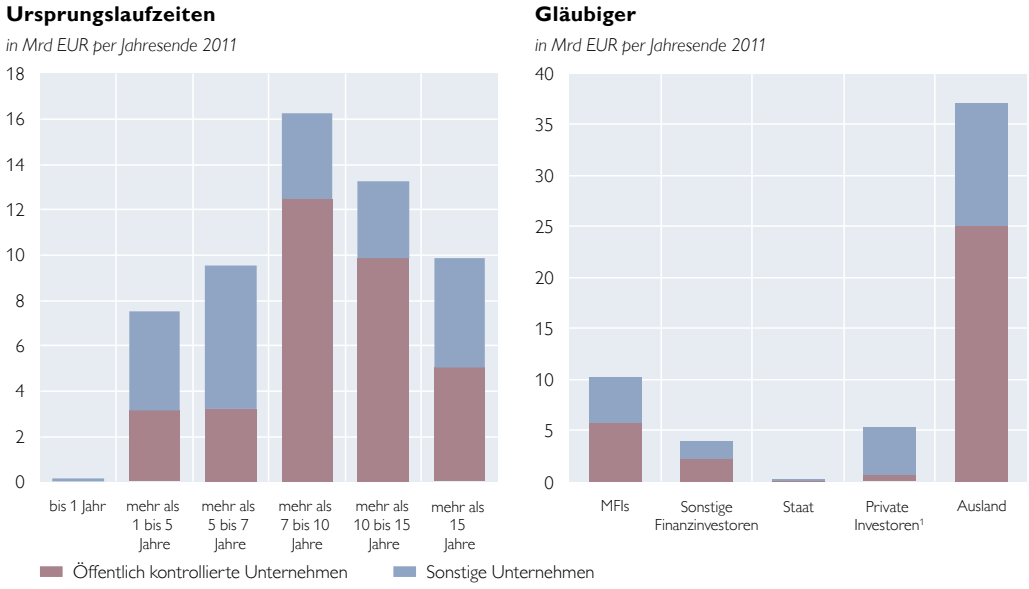
[15] *Der Wert stellt eine Untergrenze dar, da nicht alle Unternehmen die relevanten Detailpositionen, der im Firmenbuch hinterlegten Bilanzen bekannt gaben.*

[16] *Die konsolidierte Staatsverschuldung laut budgetärer Notifikation betrug im Jahr 2011 217,9 Mrd EUR bzw. 72,5 % des BIP; die konsolidierte Verschuldung aus Krediten und Wertpapieren zu Marktwerten laut GFR machte 236,2 Mrd EUR bzw. 78,6 % des BIP aus.*

[17] *Nicht titrierte Kredite von inländischen Banken inklusive ihrer ausländischen Filialen, die pro Kredit ein Obligo von mehr als 350.000 EUR ausmachen.*

Grafik 1

Wertpapieremissionen nichtfinanzieller Unternehmen



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

[1] Nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte.

stärkt Anleihen von nicht öffentlich kontrollierten Emittenten.

4.4 Branchengliederung[18] öffentlich kontrollierter Unternehmen

Der Sektor öffentlich kontrollierter Unternehmen besteht im Wesentlichen aus Infrastrukturbetrieben sowie Beteiligungs- und Liegenschaftsverwaltungen:

- Energie- und Wasserversorgung: Dazu zählen insbesondere die Verbund AG, die Landesenergiegesellschaften (Strom und Gas) und die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (auch durch ausgegliederte Quasikapitalgesellschaften der Gemeinden). Dieser Unternehmensbereich hatte zum Jahresende 2011 errechnete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von rund 36 Mrd EUR, wobei aktivseitig die Sachanlagen dominierten (64 %). Den Vermögenswerten standen zu 71 % Fremdkapitalanteile gegenüber.
- Verkehr: Dazu zählen insbesondere die ASFINAG AG, die dem ÖBB-Konzern zugehörigen Unternehmen ÖBB Infrastruktur AG und die ÖBB Personenverkehr AG, lokale Verkehrsunternehmen, sowie die Post AG, die mit Vermögenswerten und Verpflichtungen in Höhe von rund 47 Mrd EUR den Löwenanteil (39 %) der Gesamtposition aller öffentlich kontrollierten Unternehmen ausmachten. Sachanlagen auf der Aktivseite und Fremdkapital auf der Passivseite zeichnen für mehr als 80 % der jeweiligen Bilanzpositionen dieser Branche verantwortlich. Diese

[18] *Ohne die Abschnitte Land- und Forstwirtschaft und Bergbau, die für die Untersuchung keine Rolle spielten. Die Abschnitte O bis S (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst und Unterhaltung, sonstige Dienstleistungen) wurden zusammengefasst. Im Abschnitt Wasserversorgung und Abfallorganisation sind auch die von den Gemeinden ausgegliederten Abwasserverbände und Müllentsorgung enthalten.*

Branche hat auch mit einem Wertpapieremissionsvolumen von rund 23 Mrd EUR den höchsten Anteil an den gesamten Wertpapierverpflichtungen aller öffentlich kontrollierten Unternehmen.

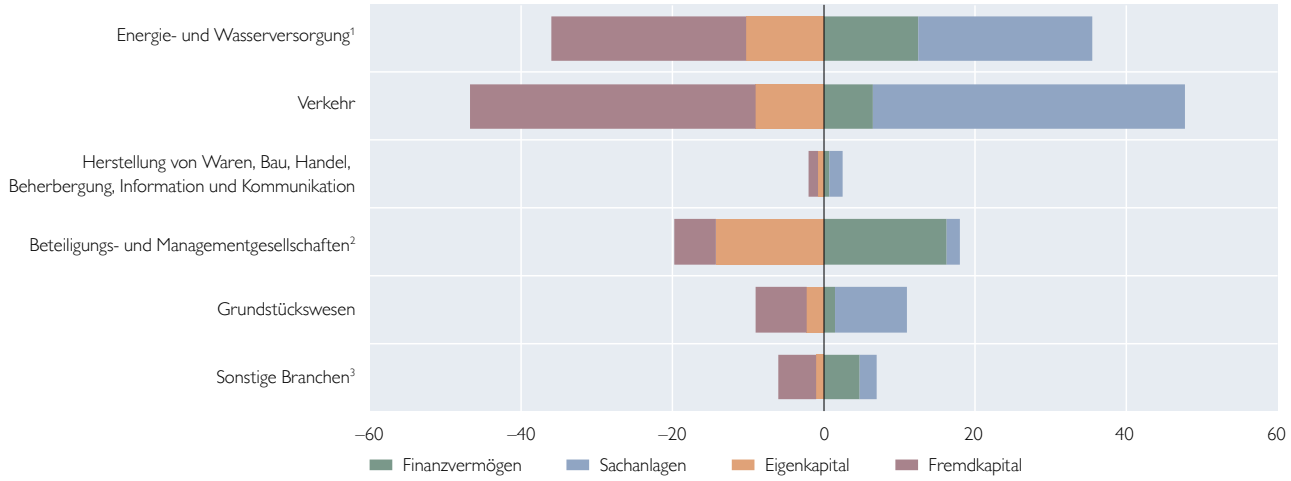
- Beteiligungs- und Managementgesellschaften: Dazu zählen neben der ÖIAG auch diverse Landesbeteiligungsgesellschaften sowie die Zentrale des ÖBB Konzerns. Diese Gesellschaften zeichnen sich durch hohe Anteile an Finanzanlagen aus Beteiligungen und Eigenkapital aus, die zumindest teilweise aus den unmittelbaren Beteiligungen des Staats resultierten. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten rangierten in der errechneten Größenordnung von rund 20 Mrd EUR.

Die Dominanz der öffentlich kontrollierten Unternehmen in den Branchen Energie- und Wasserversorgung sowie Verkehr zeigt sich auch in einem Vergleich mit den nicht öffentlich kontrollierten Unternehmen auf Branchenebene. 84 % bzw. 90 % der Unternehmen in diesen beiden Branchenbereichen sind öffentlich kontrolliert, während nur 8 % der Beteiligungs- und Managementgesellschaften bzw. 12 % der Unternehmen im Grundstückswesen öffentlich kontrolliert sind. Der gesamte volkswirtschaftliche Sektor nichtfinanzielle Unternehmen wird durch die Branche der Beteiligungs- und Managementgesellschaften (ohne inländische SPEs) geprägt, da die Konzernzentralen von Großunternehmen in dieser Branche vorkommen. So werden derzeit beispielsweise nahezu alle wichtigen privaten nichtfinanziellen Aktiengesellschaften, die am Wiener Primemarket notieren, in der Branche Managementgesellschaften (NACE 2008: 70-10) klassifiziert.

Grafik 2

Vermögenswerte und Verpflichtungen öffentlich kontrollierter Unternehmen nach Branchen gegliedert

in Mrd EUR per Jahrende 2011



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

[1] *Inklusive Abwasser- und Abfallentsorgung (auch durch ausgegliederte Einheiten).*
[2] *Branchen K und M.*
[3] *Branchen O bis S.*

5 Zusammenfassendes Ergebnis und Ausblick

Die öffentlich kontrollierten Unternehmen hatten zum Jahresultimo 2011 auf Basis der ermittelten und teilweise errechneten Werte Vermögenswerte und Verpflichtungen in Höhe von rund 120 Mrd EUR. Das Finanzvermögen dieser Unternehmen machte 11 % der in der GFR enthaltenen Finanzaktiva und die Verbindlichkeiten 19 % der in der GFR enthaltenen Passiva aus. Dominiert werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Unternehmen aus dem Infrastrukturbereich (Energie- und Wasserversorgung sowie Verkehr), Beteiligungs- und Liegenschaftsverwaltungen.

Bei einer konsolidierten Betrachtung der Verschuldung der öffentlich kontrollierten nichtfinanziellen Unternehmen und der Staatsverschuldung müssen die kapitalmäßigen Kreditverflechtungen innerhalb der öffentlich kontrollierten nichtfinanziellen Unternehmen in der Größenordnung von zumindest 4 Mrd EUR sowie die Kredite vom Staat an die nichtfinanziellen Unternehmen in Höhe von rund 8 Mrd EUR und die Kreditaufnahmen vom Staat bei nichtfinanziellen Unternehmen in Höhe von rund 9,5 Mrd EUR für das Referenzjahr 2011 herausgerechnet werden.

Diese Betrachtung gewinnt durch die verstärkten Aktivitäten von Eurostat für eine präzisere Abgrenzung des Staatssektors an Bedeutung. Darüber hinaus wächst die Bedeutung des Indikators der sogenannten privaten Verschuldung (bestehend aus den Kredit- und Wertpapierverbindlichkeiten aller nichtfinanziellen Unternehmen sowie der Kreditverschuldung der privaten Haushalte) im Rahmen der Excessive Imbalance Procedure[19].

Literaturverzeichnis[20]

Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. 1995. http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/nfaccount/info/data/esa95/de/titelde.htm.

Grossmann, B. und E. Hauth. 2012. Ausgliederungen im Bereich der österreichischen Gemeinden: Umfang, Leistungsspektrum und Risikopotenziale (Ergebnisse per Jahresende 2010). Staatschuldenschuldenausschuss. www.staatsschuldenausschuss.at/de/img/studie-gemeindeausgliederungen-final-5_juni_2012_tcm163-248845.pdf.

Lienert, I. 2009. Where Does the Public Sector End and the Private Sector Begin. IMF Working Paper 122. www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2009/wp09122.pdf.

Manual on Government Deficit and Debt. 2013. Implementation of ESA 95. Methodologies and Working Papers. Eurostat. http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/publication?p_product_code=KS-RA-13-001.

Prammer, D. 2009. Öffentliche Ausgliederungen: Bilanzkosmetik oder nachhaltige Verbesserung? – Fallstudie für Österreich. In: Geldpolitik und Wirtschaft Q1/09. OeNB. www.oenb.at/de/img/gewi_2009_q1_analyse02_tcm14-99676.pdf.

System of National Accounts. 2008. http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/docs/SNA2008.pdf

[19] *Siehe auch „Darstellung ausgewählter Indikatoren zur Messung von makroökonomischen Ungleichgewichten im Rahmen der Excessive Imbalance Procedure in Zusammenhang mit der sektoralen VGR in Österreich" im STATISTIKEN Sonderheft Sektorale VGR in Österreich 2011.*

[20] *Recherchiert am 7. Mai 2013.*

Verknüpfung der Informationen zum Finanzvermögen der Haushalte aus Mikro- und Makrodaten anhand des HFCS und der GFR für Österreich

Michael Andreasch
Pirmin Fessler
Peter Lindner[21]

1 Hintergrund

In den letzten Jahren hat die Verwendung von Survey-Daten für ökonomische Untersuchungen insbesondere auch im Bereich der Vermögen und Verbindlichkeiten stark zugenommen. Oft stellen diese Informationen auf Mikroebene die einzig systematisch erhobenen Daten zu den Bestandsgrößen von Haushalten in einer Ökonomie dar. Der Household Finance and Consumption Survey (HFCS) bietet nun zum ersten Mal für den Euroraum ex-ante harmonisierte Informationen bezüglich der gesamten Haushaltsbilanz (bestehend aus Finanz- und Sachvermögen sowie den Verbindlichkeiten) und somit die Möglichkeit, euroraumweite Analysen durchzuführen. Diese systematische Darstellung auf Mikroebene wurde genützt, um die Daten zum Finanzvermögen der Haushalte als Teil der Informationen aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) zu analysieren. Dabei ist vor allem die Untersuchung nach der Partizipation der Haushalte in einzelnen Finanzierungsinstrumenten ein wichtiger Anknüpfungspunkt. Dieser Artikel basiert im Wesentlichen auf einer Studie von Andreasch und Lindner (2013, im Erscheinen).

2 Erhebungseinheit und Definition von Finanzvermögen im Kontext des HFCS und der GFR

2.1 HFCS in Österreich

Die Erhebungseinheit des HFCS ist der Haushalt. Alle privaten Haushalte in Österreich, die nicht in Institutionen, wie zum Beispiel Altersheimen, Klöstern, Strafvollzugsanstalten oder Militäranlagen wohnen bzw. untergebracht sind, sind Teil der Zielpopulation (unabhängig von der Staatsbürgerschaft) und haben somit eine positive Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe des HFCS gezogen zu werden. Der HFCS ist in Österreich die umfassendste Erhebung im Themenkomplex der Vermögens- und Verpflichtungspositionen. Basierend auf einer stratifizierten Cluster-Zufallsstichprobe von 4.436 Haushalten wurden insgesamt 2.380 in einem persönlichen Interview (CAPI-), unter anderem bezüglich der unterschiedlichen Komponenten der Vermögens- bzw. Verbindlichkeitspositionen auf Haushaltsebene befragt. Die Feldphase dauerte vom dritten Quartal 2010 bis zum zweiten Quartal 2011. Die überwiegende Mehrheit der fehlenden Informationen der freiwillig teilnehmenden Haushalte wurde auf Basis eines bayesschen multiplen Imputationsverfahren ergänzt. Die finalen Haushaltsgewichte, die in den Auswertungen dieser Analyse verwendet werden, wurden auf Basis der Sample-Design-Gewichte und nach dem Non-Response-Adjustment sowohl nach regionaler Haushaltsverteilung als auch nach der Verteilung der Haushaltsgröße poststratifiziert. Dies bedeutet insbesondere, dass keine Anpassung der Gewichte zu Aggregaten bzw. der Struktur von Vermögens- bzw. Verbindlichkeitsposition der GFR vorgenommen wurde. Unterschiede zwischen den hier verwendeten unterschiedlichen Daten-

[21] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, michael.andreasch@oenb.at; Abteilung für Volkswirtschaftliche Analysen, pirmin.fessler@oenb.at, peter.lindner@oenb.at.*

quellen sind somit zu erwarten und nicht vorweg verringert bzw. ausgeschlossen[22].

2.2 GFR in Österreich

Die administrativen Daten der GFR[23] sind die Grundlage für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (nach den Regeln des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 95)), die zum Erstellen des Finanzierungskontos innerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet werden. Die Informationen basieren auf unterschiedlichen Datenquellen wie Banken- und Versicherungsstatistik, Wertpapierdepotmeldung, Unternehmensbilanzen und der Zahlungsbilanz einschließlich der Internationalen Vermögensposition. Die Zielpopulation in der GFR sind Privatpersonen innerhalb des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige" mit (Wohn-) Sitz in Österreich. Der volkswirtschaftliche Sektor Haushalt beinhaltet sowohl Konsumentenhaushalte als auch selbstständig Erwerbstätige und Einzelfirmen mit und ohne Angestellte. Das Vermögen und die Verschuldung unternehmerisch tätiger Haushalte werden mit den Vermögens- und Verpflichtungspositionen der Konsumentenhaushalte kombiniert und brutto ausgewiesen. Im HFCS wird dieses Vermögen der selbstständig Erwerbstätigen und Einzelfirmen den Unternehmensbeteiligungen auf Basis des Nettokonzepts – das heißt Gesamtwert eines Unternehmens abzüglich der Verbindlichkeiten – erhoben. Dieses Vermögen stellt kein Finanzvermögen im HFCS dar.

Definitorische und inhaltliche Abgrenzungen der einzelnen Finanzie-

Tabelle 1

Inhaltliche Abgrenzung der Finanzierungsinstrumente im HFCS und der GFR

Finanzierungsinstrument	HFCS	GFR
Einlagen	Unterscheidung in Girokonten und Spareinlagen; Einlagen von selbstständig Erwerbstätigen und Einpersonenfirmen sind in dieser Komponente nicht enthalten[1]	Unterscheidung in täglich fällige und nicht täglich fällige Konten, zusätzlich ist die Information zu Girokonten bzw. Spareinlagen verfügbar
Anleihen	Kurswert einschließlich aufgelaufener Zinsen[1]	Kurswert einschließlich aufgelaufener Zinsen
Aktien und andere Beteiligungen	Eingeschränkt auf Aktien und andere Beteiligungen, bei denen kein Haushaltsmitglied in der Unternehmensführung mitwirkt[1]	Alle Aktien ohne Unterscheidung, ob der Haushalt mitwirkt oder nicht. Im Falle von sonstigen Anteilsrechten kann davon ausgegangen werden, dass der Haushalt aktiv involviert ist (da es sich vor allem um GmbH-Beteiligungen handelt)
Investmentzertifikate (Fonds)	Kurswert einschließlich aufgelaufener Zinsen bzw. Erträge im Falle von thesaurierenden Fondsanteilen[1]	Kurswert einschließlich aufgelaufener Zinsen bzw. Erträge im Falle von thesaurierenden Fondsanteilen
Lebensversicherungen	Kumulierter Wert aus der laufenden Dotation der Prämien	Versicherungstechnische Rückstellung inklusive Gewinnanteilen und Bewertungseffekten bei fonds- und indexgebundenen Versicherungspolizzen
Pensionsvorsorge	Alle privaten und betrieblichen Pensionsvorsorgen	Wert der kapitalgedeckten Pensionsrückstellungen (in der Regel bei inländischen Pensionskassen)
Sonstige Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Anprüche (z. B. ausständiger Lohn)	Inklusive Abfertigungsansprüche bei inländischen betrieblichen Vorsorgekassen

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2010, GFR).

[1] Diese unterschiedliche Behandlung von Finanzwerten von selbstständig Erwerbstätigen und Einpersonenunternehmen gilt auch für die Finanzierungsinstrumente Anleihen, Aktien und Investmentzertifikate.

[22] Die methodischen Grundlagen zum HFCS 2010 in Österreich sind publiziert in Geldpolitik & Wirtschaft Q3/12 – Addendum: www.hfcs.at/de/img/gewi_2012_q3_methodenband_mon1_tcm14-253668.pdf.

[23] Methoden, Definitionen und Quellen sind im Kapitel 4 des Sonderhefts dargestellt.

rungsinstrumente im HFCS und GFR werden in Tabelle 1 aufgelistet.[24]

3 Ergebnisse für das Vergleichsjahr 2010 in Österreich

3.1 Struktur und Höhe des Finanzvermögens im HFCS und der GFR

Eine Schätzung der finanziell bedeutenden Aggregatskomponenten des Finanzvermögens, die aus der GFR bekannt sind, ist auch für Daten aus dem HFCS möglich. Die Definitionen sowohl der erhobenen Informationen auf Haushaltsebene im HFCS als auch der Makrostatistiken der GFR sind in vielen Komponenten vergleichbar. Tabelle 2 zeigt eine Gegenüberstellung für Österreich, wobei im oberen Teil der Tabelle die vergleichbaren Komponenten samt Anteil am gesamten vergleichbaren Finanzvermögen und im unteren Teil jene Komponenten, die in einer der Datenquellen nicht erhoben werden, dargestellt sind.

Der Vergleich der Aggregatsschätzung ist ein gängiges Analysewerkzeug zur Darstellung der Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten dieser beiden Datenquellen. Auch in Österreich ergibt dieser Vergleich eine Untererfassung des vergleichbaren Finanzvermögens der Haushalte im HFCS. So wird in Tabelle 2 die Schätzung des Aggregats in diesem Survey mit ca. 44 % des vergleichbaren Finanzvermögens aus der GFR gezeigt. Ein großer Teil der Untererfassung ist auf die mangelnde Erfassung der besonders Vermögenden (Top 1 %) im Survey zurückzuführen. Dennoch ist dieser Wert im internationalen Vergleich mit anderen Surveys als relativ hoch einzustufen.[25] Bereinigt man zusätzlich die GFR-Daten um das Finanzvermögen der selbstständig Erwerbstätigen, so steigt der Anteil des im HFCS gemessenen vergleichbaren Finanzvermögens auf 46 %. Dies bedeutet, dass fast die Hälfte der vergleichbaren Finanzierungsinstrumente im Survey erfasst wurde. Tabelle 2 lässt erkennen, dass die Struktur innerhalb des Finanzvermögens aus den Daten des HFCS der Struktur aus den Daten der GFR sehr ähnelt.

32 % des Aggregats der sonstigen Einlagen inklusive Spareinlagen der GFR werden im HFCS erfasst. Damit sind in dieser Position fast 60 % der Abweichung zwischen dem im HFCS und in der GFR gemessenen Finanzvermögens erklärt. Es ist jedoch zu beachten, dass in den administrativen Daten der gesamten Position der Einlagen auch jene der selbstständig Erwerbstätigen und Einzelfirmen den Haushalten zugerechnet werden, die im HFCS zu den Unternehmensbeteiligungen zu zählen sind. Die nicht täglich fälligen Einlagen von selbstständig Erwerbstätigen betrug Ende 2010 rund 6,9 Mrd EUR, der Wert aus dem HFCS am bereinigten GFR-Wert machte daher 33 % aus. Ebenfalls rund ein Drittel des Werts der Aktien bzw. der verzinslichen Wertpapiere aus der GFR wurde durch die Werte aus dem HFCS abgedeckt[26]. Die Daten des

[24] *Eine ausführliche Darstellung über den Zusammenhang zwischen HFCS-Variablen und ESVG Definitionen ist in Kavonius und Törmälehto (2010) dokumentiert.*

[25] *Tabelle 5 in Sierminska et al. (2006) zeigt Werte von 13% (Vereinigtes Königreich, BHPS 2000) bis 52% (Norwegen, IDS 2002). Der Survey of Consumer Finances in den USA, welcher als qualitativ hochwertigste Erhebung in diesem Rahmen angesehen wird, weist in dieser Tabelle einen Wert von 38% für das Jahr 2001 aus. Mathä et al. (2012) weisen für den HFCS in Luxemburg (Tabelle 18 in dieser Publikation) einen Wert von 35% aus.*

[26] *Rund 3,5 Mrd EUR entfallen in der GFR auf Wertpapierdepots von selbstständig Erwerbstätigen und Einpersonenunternehmen.*

Tabelle 2

Zusammenhang von HFCS-Daten und GFR-Daten[1]

Vergleichsjahr 2010

HFCS-Daten	Wert	Anteil am Geldvermögen laut HFCN	Partizipation	Medianwert	GFR-Daten	Wert	Anteil am Geldvermögen	Abdeckung HFCN
	in Mrd EUR	*in %*		*in EUR*		*in Mrd EUR*	*in %*	
Vergleichbare Finanzierungsinstrumente im Geldvermögen der Haushalte					**Vergleichbare Finanzierungsinstrumente im Geldvermögen der Haushalte**			
Girokonten	11,8	7	99	707	Giro- und Pensionskonten	16,5	4	72
Spareinlagen	60,3	34	87	11.657	Sonstige Einlagen inklusive Spareinlagen	187,3	47	32
Anleihen	13,6	7	4	13.832	Verzinsliche Wertpapiere	41,6	10	33
Aktien und andere Beteiligungen[2]	7,6	4	5	7.086	Aktien	21,5	5	35
Fonds	20,9	12	10	11.248	Investmentzertifikate	41,0	10	51
Lebensversicherungen	38,6	22	38	11.137	Lebensversicherungen	68,1	17	57
Pensionsvermögen	20,5	11	23	7.075	Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	15,8	4	130
Sonstige Vermögenswerte	1,7	1	2	4.722	Sonstige Forderungen	8,7	2	19
					davon: betriebliche Vorsorgekassenansprüche	3,6	1	0
Geldvermögen vergleichbarer Detailaggregate	175,0				**Geldvermögen vergleichbarer Detailaggregate**	400,4		44
					Geldvermögen bereinigt um Einlagen und handelbare Wertpapiere von selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmen	381,1		46
Sonstiges Finanzvermögen, das nicht in der GFR enthalten ist					**Sonstiges Finanzvermögen, das nicht im HFCN enthalten ist**			
Forderungen eines Haushalts gegenüber einen anderen Haushalt	6,2		10	2.620	Bargeldbestand	16,9		
					Kurzfristige Kredite nicht an Haushalte	0,1		
					Sonstige Beteiligungen[3]	38,6		
					Nicht-Lebensversicherungsansprüche[4]	9,6		
Summe	6,2				**Summe**	65,2		
Nachrichtliche Position					**Nachrichtliche Position**			
Nettovermögen aus Beteiligungen einschließlich Realvermögen aus diesen Beteiligungen in denen der Haushalt in der Unternehmensführung mitwirkt	258,4		9	180.603	Summe aus kapitalgedeckten Pensions- und betrieblichen Vorsorgekassenansprüchen sowie Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen[3]	31,4		

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2010, GFR).

[1] Adaptierte Tabelle aus Andreasch und Lindner (2013, im Erscheinen).
[2] Nur für Beteiligungen, bei denen kein Haushaltsmitglied in der Unternehmensführung mitwirkt.
[3] Im Wesentlichen Beteiligungen an GmbHs sowie Beteiligungen im Ausland einschließlich dem Besitz an ausländischen Grundstücken.
[4] Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen aus verfügbaren Firmenbilanzdaten geschätzt.

HFCS konnten rund 50 % des Volumens der Investmentzertifikate[27] sowie 57 % der Lebensversicherungsansprüche erfassen. Hingegen wurde die Komponente des Pensionsvermögens im HFCS übererfasst (130 % des Aggregats der GFR). Grund hierfür ist zum einen die Definition des Pensionsvermögens in der GFR. Diese enthält derzeit die kapitalgedeckten Pensionsansprüche gegenüber betrieblichen und überbetrieblichen Pensionskassen sowie der OeNB, aber weder die bilanztechnischen Rückstellungen von Betrieben für die Pensionsvorsorge (im Ausmaß von rund 12 Mrd EUR) noch die betriebliche Vorsorgekassenansprüche für Abfertigungen (im Ausmaß von rund 3,5 Mrd EUR), die in den sonstigen Forderungen in den GFR-Daten aufscheinen. Zählt man diese zu dem Wert in der GFR, ergibt sich eine Abdeckung von 65 %. Zum anderen ist jedoch auch für die Respondenten im HFCS die Kategorisierung von bestimmten Vermögenskomponenten als Pensionsvermögen schwierig.

In beiden Datenquellen werden bestimmte Subkomponenten nicht erfasst. So ist in der GFR das Finanzvermögen aus Schulden eines privaten Haushalts gegenüber dem Respondenten nicht erfasst, da hierfür keine Daten zur Verfügung stehen. Der HFCS zeigt jedoch, dass dies eine nicht zu vernachlässigende Komponente darstellt. Im HFCS wurde nicht nach Bargeldbeständen gefragt, da bei einem persönlichen Interview die Frage nach Bargeldhaltung als zu sensitiv eingestuft wurde. Bargeldbestände werden in der GFR gesondert von Einlagen als eigenständige Kategorie ausgewiesen und sind nicht in der Position sonstige Forderungen enthalten. Ebenfalls nicht im HFCS sind offene aber noch nicht abgerechnete Nicht-Lebensversicherungsansprüche enthalten. In der GFR wird der Besitz von Anteilsrechten unterschieden nach Aktien (börsennotiert und nicht börsennotiert) und sonstigen Anteilsrechten. Eine explizite Unterscheidung nach Mitwirkung eines Haushaltsmitglieds im Unternehmen ist nicht möglich, es wird aber unterstellt, dass im Fall von GmbH-Beteiligungen durch einen Haushalt eine Mitwirkung wahrscheinlich ist und damit wird dieser Teil des Finanzvermögens in der GFR herausgerechnet um die Daten über Anteilsrechte mit den Definitionen des HFCS vergleichbarer zu machen.

Die Verteilung der einzelnen Komponenten in Bezug auf das vergleichbare Finanzvermögen ist in beiden Datengrundlagen relativ ähnlich. So entfallen z. B. 7 % des Finanzvermögens im HFCS auf Girokonten. In der GFR sind dies 4 %. Beim in Aktien gehaltenen Vermögen ist der Anteil 3 % im HFCS, respektive 5 % in der GFR. Ebenfalls sehr ähnlich ist der relative Anteil in den Komponenten Anleihen und Fonds. Der größte Unterschied hingegen besteht im Pensionsvermögen mit 12 % im HFCS und 4 % in der GFR. Dieser Unterschied geht auf die oben beschriebenen Schwierigkeiten bei der Erfassung des Pensionsvermögens sowohl im Survey als auch in der GFR zurück.

3.2 Analysen anhand der Partizipationsrate

Im Fokus der Analyse stehen die Partizipationsrate einschließlich der konditionalen Partizipation in den einzelnen Finanzierungsinstrumenten und die Portfolioallokation abhängig vom Finanzvermögen der Haushalte.

[27] *Rund 2,1 Mrd EUR entfallen in der GFR auf Investmentzertifikate im Besitz von selbstständig Erwerbstätigen und Einpersonenunternehmen.*

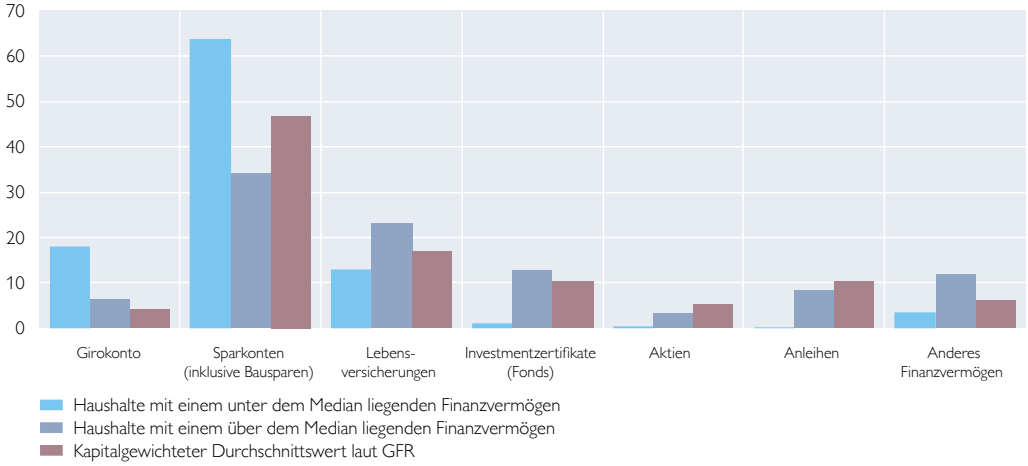
Das gesamte – mit den Daten des HFCS vergleichbare – Finanzvermögen aller Haushalte zum Ultimo 2010 betrug rund 400 Mrd EUR (bereinigt um das Finanzvermögen von selbstständig Erwerbstätigen 381 Mrd EUR). Die traditionelle Sichtweise einer kapitalgewichteten Verteilung nach Finanzierungsinstrumenten laut GFR zeigt eine Dominanz der Sparkonten einschließlich der sonstigen Einlagen mit einem Anteil von fast 47 %, gefolgt von den Ansprüchen aus Lebensversicherungen (17 %).

Die Allokation nach einzelnen Finanzierungsinstrumenten ist aber laut HFCS sehr stark vom verfügbaren Finanzvermögen der einzelnen Haushalte abhängig. Der Medianwert des Finanzvermögens für alle Haushalte lag laut HFCS bei rund 14.000 EUR. Das durchschnittliche Finanzvermögen der Haushalte unter diesem Medianwert betrug 4.400 EUR, jenes der Haushalte über dem Medianwert bei durchschnittlich 86.000 EUR. Der Medianwert über alle Haushalte für Spareinlagen betrug rund 11.600 EUR. Haushalte mit einem durchschnittlichen Finanzvermögen von 4.400 EUR (unter Median-Finanzvermögen) hatten rund 2.800 EUR oder fast zwei Drittel (63 %) in Sparkonten veranlagt. Deutlich geringer – nämlich rund ein Drittel – war der Anteil der Sparkonten bei Haushalten über dem Median-Finanzvermögen, allerdings betrug der Wert hier 29.200 EUR. Die Partizipationsrate an Sparkonten betrug österreichweit 87 %, was zu diesem hohen kapitalgewichteten Anteil in der GFR führt. Völlig konträr ist das Bild bei Girokonten. Der kapitalgewichtete Anteil betrug laut den Daten der GFR 4 % bei einer Partizipationsrate von fast 100 %. Der Medianwert über alle Haushalte betrug 707 EUR. Allerdings hatten Haushalte mit einem Finanzvermögen unter dem Medianwert zu 18 % Guthaben auf Girokonten (791 EUR) in ihren Finanzbeständen. Im Fall von Haushalten mit einem Finanzvermögen über dem Medianwert betrug der Anteil hingegen nur rund 6 % (5.490 EUR). Gegenläufig waren die Anteile im Fall von handelbaren Wertpapieren[28]. In diesen

Grafik 1

Durchschnittliche Portfolioallokation im Finanzvermögen der Haushalte

Anteile der einzelnen Finanzierungsinstrumente in %



Quelle: OeNB (HFCS 2010, GFR).

[28] *Verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate.*

Finanzierungsinstrumenten waren Haushalte mit einem Finanzvermögen über dem Medianwert deutlich stärker engagiert als die andere Haushaltsgruppe.

Die Auswertung des HFCS erlaubt darüber hinaus festzustellen, zu welchen Anteilen Haushalte, die eine bestimmte Veranlagungsform in ihrem Portfolio hatten, auch in anderen Veranlagungsformen investiert hatten. So zeigt sich, dass Haushalte mit Sparkonten (87 % aller Haushalte) auch zu 43 % Lebensversicherungen hielten bzw. 56 % davon Immobilien besaßen. Aus dieser konditionalen Partizipation (Tabelle 3) im Fall der handelbaren Wertpapiere zeigt sich, dass Aktienbesitzer (wenn auch nur 5 % aller Haushalte) auch zu 44 % Anteilseigner von Fonds sind. Umgekehrt sind von allen Investmentfondsbesitzern (10 % aller Haushalte) auch ein Viertel Aktienbesitzer. Dies hat beispielsweise Implikationen auf die Aussage welche Haushalte von Wertpapierpreiseffekten seit Ausbruch der Finanzkrise betroffen sind, wenngleich natürlich unterschiedliche Diversifikationsstrategien einzelner Haushalte zu anderen Ergebnissen führen können.

Die – per saldo – negativen Preiseffekte zwischen Mitte 2007 und Ende 2012 aus dem Besitz von Aktien aller Haushalte machten laut GFR kumuliert 9 Mrd EUR aus, jene aus Investmentzertifikaten 3,7 Mrd EUR. Anhand der Partizipationsaufstellung des HFCS ist ersichtlich, dass die Aktienbesitzer durch ihre Veranlagungen in Investmentfonds einen kumulierten[29] Kursverlust ihres Portfolios aus beiden Finanzanlagen in Höhe von 10,6 Mrd EUR in den letzten 22 Quartalen zu verzeichnen hatten. Das entspricht einem Viertel des Werts aus dem kombinierten Aktien- und Investmentfondsportfolio zum Stichtag 30. Juni 2007. Investmentfondsbesitzer erlitten demnach Kursverluste von fast 6 Mrd EUR und damit

Tabelle 3

Partizipation an ausgewählten Veranlagungsformen und deren Kombination mit anderen Veranlagungsformen

Veranlagungsform	Partizipation	Konditionale Partizipation						
		Sparkonten	Lebensversicherung	Fonds	Anleihen	Aktien	Immobilien	mit Hauptwohnsitz besicherter Kredit
	in %							
Sparkonten	87,1	×	43,6	11,3	4,0	5,9	56,2	18,2
Lebensversicherung	38,0	100,0	×	17,7	4,7	7,7	62,5	26,6
Investmentzertifikate (Fonds)	10,0	98,4	67,2	×	13,0	23,5	73,6	28,3
Anleihen	3,5	98,1	50,4	37,0	×	37,8	84,2	22,8
Aktien	5,3	96,6	55,0	44,2	25,0	×	78,1	29,8
Immobilien	52,2	93,9	45,5	14,1	5,7	7,9	×	31,9
mit Hauptwohnsitz besicherter Kredit	16,6	95,4	60,6	17,0	4,8	9,5	100,0	×

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2010).

[29] *Dies ist eine vereinfachte Darstellung, davon ausgehend, dass ein Aktienbesitzer sein Portfolio seit Mitte 2007 hatte bzw. dieses – entsprechend den Daten aus der GFR – tendenziell durch Zukäufe in den vergangenen 22 Quartalen erhöhte. Darüber hinaus wird unterstellt, dass sich die Partizipationsrate im Beobachtungszeitraum nicht wesentlich änderte. Ein Indiz dafür ist die Partizipationsrate aus dem HFCS 2010 und der Geldvermögenserhebung aus dem Jahr 2004.*

Grafik 2

Ausgewählte Anteile am Finanzvermögen in den Mikro- und Makrodaten

Quelle: Eurostat, nationale Finanzierungsrechnungsdaten für 2010, Eurosystem HFCS Table D3.

*Anmkerung: * ohne Lebensversicherung; ** im HFCS nicht verfügbar.*
BE = Belgien, DE = Deutschland, GR = Griechenland, ES = Spanien, FR = Frankreich, IT = Italien, CY = Zypern, LU = Luxemburg, MT = Malta, NL = Niederlande, AT = Österreich, PT = Portugal, SI = Slowenien, SK = Slowakei, FI = Finnland

immerhin 12 % ihres Wertes an Aktien und Investmentzertifikaten Mitte 2007. Noch deutlicher wird diese indirekte Beteiligung an den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten für Anleihebesitzer. Laut HFCS sind dies in Österreich knapp weniger als 4 % der Haushalte. Allerdings sind diese Anleihebesitzer auch zu rund 37 % Aktien- und Investmentfondsbesitzer. Dies bedeutet, dass rund 1 % der Haushalte aus dem Besitz von Aktien und Fondsanteilen deutliche Kursverluste erlitten. Gleichzeitig ist aber auch aus der Tabelle 3 ersichtlich, dass Wertpapierbesitzer (rund 15 % aller Haushalte) in der Regel auch

Eigentümer von Immobilien sind. Die konditionale Partizipation betrug laut HFCS mehr als 70 %.

3.3 Strukturvergleich des Finanzvermögens im HFCS und GFR in den Ländern des Euroraums

Im euroraumweiten Vergleich der HFCS-Daten in Zusammenhang mit den verfügbaren Daten der nationalen GFR zeigt sich, dass die Strukturinformation aus dem HFCS und der GFR (nicht nur in Österreich) gut übereinstimmen, wenn im ersten Schritt auf eine Differenzierung der Portfolioallokation nach Abstufungen des Finanzvermögens verzichtet wird.

Die Aufstellung für die 15 am HFCS teilnehmenden Länder nach den Finanzierungsinstrumenten Einlagen, verzinsliche Wertpapiere, handelbare Aktien, Investmentzertifikate (Fondsanteile) und private Pensionsvorsorge sowie Lebensversicherungsansprüche macht deutlich, dass Einlagen in fast allen Ländern einen Anteil von mehr als 30 % sowohl an den kapitalgewichteten Werten des gesamten Finanzvermögens laut HFCS als auch an den vergleichbaren Aggregaten laut GFR hatten. Zudem lagen die Einlagen in aller Regel über den Werten der handelbaren Wertpapiere. Zudem ist erkennbar, dass die private Pensionsvorsorge in Ländern mit einer ausgeprägten privaten Vorsorge, wie z. B. den Niederlanden, dieses Finanzierungsinstrument deutlich höhere Anteile am Gesamtfinanzvermögen sowohl in den Mikro- als auch in den Makrodaten aufweist als in Ländern mit einem höherem Anteil der staatlichen Pensionsleistungen (Pay-as-You-Go-Systemen). Insgesamt lässt die gleichförmige Strukturdarstellung des Finanzvermögens im HFCS als auch in den nationalen Finanzierungsrechnungen (GFR) den Schluss zu, dass Makroanalysen durch Ergebnisse auf Haushaltsebene aus dem HFCS nicht nur in Österreich gut verknüpfbar sind.

4 Zusammenfassendes Ergebnis und Ausblick

In den letzten Jahren hat die Verwendung von Surveys für ökonomische Untersuchungen insbesondere auch im Bereich der Vermögen und Verbindlichkeiten stark zugenommen. Der Household Finance and Consumption Survey (HFCS) bietet erstmals die Möglichkeit Survey-Daten für ökonomische Untersuchungen insbesondere auch im Bereich der Vermögen und Verbindlichkeiten für den Euroraum als ex-ante – hochgradig – harmonisierte Informationen bezüglich der gesamten Haushaltsbilanz (bestehend aus Finanz- und Sachvermögen sowie den Verbindlichkeiten) zu nutzen. In dieser Analyse wurden die Ergebnisse in einem ersten Schritt mit den Strukturinformationen zum Finanzvermögen aus der GFR als relevante Makrogröße für Österreich verglichen. Trotz teilweiser unterschiedlicher Definitionen und Abgrenzungen zeigt sich, dass die Strukturinformationen kompatibel sind und daher vernetzte Analysen zulassen, auch wenn der Abdeckungsgrad aus dem HFCS bei rund der Hälfte des Wertes aus der GFR liegt. Damit können beispielsweise die identifizierte Kursverluste in den letzten Jahren aus dem Besitz von Aktien entsprechend den Daten der GFR jenen 5 % der Haushalte zugeordnet werden, die in der Regel ein Finanzvermögen über dem Medianwert aller Haushalte besitzen. Weitere Analysen, insbesondere die Kombination aus durchgehenden Zeitreiheninformationen basierend auf Makrodaten mit Informationen auf Haushaltsebene basierend auf wiederholten Surveys, werden folgen.

Literaturverzeichnis[30]

Albacete, N., P. Lindner, K. Wagner und S. Zottel. 2012. Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems 2010. Methodische Grundlagen in Österreich. In: Geldpolitik und Wirtschaft Q3/12 – Addendum.

Andreasch, M. und P. Lindner. 2013. Micro and Macro data: A Comparison of the Household Finance and Consumption Survey with Financial Accounts in Austria. Im Erscheinen.

EZB. 2013. The Eurosystem Household Finance and Consumption Survey. Methodological Report for the First Wave. ECB Statistics Paper Series 1. April.

EZB. 2013. The Eurosystem Household Finance and Consumption Survey. Results from the First Wave. ECB Statistics Paper Series 2. April. www.ecb.int/pub/pdf/other/ecbsp2en.pdf.

Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2012. Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems 2010. Erste Ergebnisse für Österreich. In: Geldpolitik und Wirtschaft Q3/12. www.hfcs.at/de/img/gewi_2012_q3_schwerpunkt_tcm14-250394.pdf.

Kavonius, I. K. und V.-M. Törmälehto. 2010. Integrating Micro and Macro Accounts – The Linkages between Euro Area Household Wealth Survey and Aggregate Balance Sheets for Households. Prepared for the 31st General Conference of the International Association for Research on Income and Wealth. St. Gallen. August, 18 to 22. www.iariw.org/papers/2010/7aKavonius.pdf.

Mathä, T. Y., A. Porpiglia und M. Ziegelmeyer. 2012. The Luxembourg Household Finance and Consumption Survey (LU-HFCS): Introduction and Results. Cahier d'Études Working Paper 73. Banque Centrale du Luxembourg. August.

Sierminska, E., A. Brandolini und T. M. Smeeding. 2006. Comparing Wealth Distribution across Rich Countries: First Results from the Luxembourg Wealth Study. Luxembourg Wealth Study. Working Paper Series 1. August.

[30] *Recherchiert am 14. Mai 2013*

Tabellen und Kennzahlen

Tabellen

1.1 Integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren Verwendung inklusive Vermögensbildung im Jahr 2012 26
1.2 Integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren Aufkommen inklusive Finanzierung im Jahr 2012 27
1.3 Integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren Geldvermögen und Geldvermögensbildung im Jahr 2012 28
1.4 Integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren Verbindlichkeiten und Außenfinanzierung im Jahr 2012 29

2.1 Gesamtwirtschaft – Nichtfinanzielle Konten – Verwendung 30
2.2 Gesamtwirtschaft – Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen 31
2.3 Gesamtwirtschaft – Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung 32
2.4 Gesamtwirtschaft – Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung 33

3.1 Nichtfinanzielle Unternehmen – Nichtfinanzielle Konten – Verwendung 34
3.2 Nichtfinanzielle Unternehmen – Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen 35
3.3 Nichtfinanzielle Unternehmen – Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung 36
3.4 Nichtfinanzielle Unternehmen – Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung 37

4.1 Finanzieller Sektor – Nichtfinanzielle Konten – Verwendung 38
4.2 Finanzieller Sektor – Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen 39
4.3 Finanzieller Sektor – Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung 40
4.4 Finanzieller Sektor – Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung 41

5.1 Staat – Nichtfinanzielle Konten – Verwendung 42
5.2 Staat – Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen 43
5.3 Staat – Geldvermögen und Geldvermögensbildung 44
5.4 Staat – Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung 45

6.1 Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck – Nichtfinanzielle Konten – Verwendung 46
6.2 Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck – Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen 47
6.3 Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck – Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung 48
6.4 Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck – Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung 49

7.1 Übrige Welt – Nichtfinanzielle Konten – Verwendung 50
7.2 Übrige Welt – Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen 51
7.3 Übrige Welt – Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung gegenüber/von Österreich 52
7.4 Übrige Welt – Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung gegenüber/aus Österreich 53

Kennzahlen

Tabelle 8.1 Nichtfinanzielle Unternehmen 54
Tabelle 8.2 Staat 55
Tabelle 8.3 Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck 56

Zeichenerklärung

x = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden.

Tabellen

Tabelle 1.1

Integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren[1] Verwendung inklusive Vermögensbildung im Jahr 2012

	Code lt. ESVG 95	S.1	S.11	S.12	S.13	S.14+15	S.2
		Transaktionen in Mio EUR					
Außenkonto							
Exporte	P.6	×	×	×	×	×	177.672
Außenbeitrag	B.11	×	×	×	×	×	–11.861
Einkommensentstehungskonto							
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	×	×	×	×	×	×
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	D.21–D.31	×	×	×	×	×	×
Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)[2]	B.1g*	×	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	154.536	92.480	8.393	29.033	24.630	1.652
Produktionsabgaben abzüglich Subventionen	D.2-D.3	33.434	3.495	440	970	–623	×
Abschreibungen	K.1	49.312	32.724	1.806	3.792	10.991	×
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	72.618	34.311	2.319	–632	36.620	×
Primäres Einkommensverteilungskonto							
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	×	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	78.861	37.832	30.132	8.052	2.845	26.418
davon Zinsen	D.41	40.208	7.069	22.242	8.052	2.845	11.953
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[3] bereinigt	D.41G	39.457	8.209	18.840	8.186	4.222	13.261
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	38.653	30.763	7.890	0	0	14.465
Nettonationaleinkommen	B.5n	258.695	17.131	3.196	28.931	209.438	×
Sekundäres Einkommensverteilungskonto							
Nettonationaleinkommen	B.5n	×	×	×	×	×	×
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	41.024	5.758	1.439	5	33.821	130
Sozialbeiträge	D.61	54.735	×	×	×	54.735	591
Monetäre Sozialleistungen	D.62	61.420	1.101	1.056	59.157	106	689
Sonstige laufende Transfers	D.7	23.494	1.901	6.320	6.973	8.299	1.340
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	5.946	1.540	31	0	4.376	313
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	6.228	×	6.228	×	×	9
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	11.320	362	61	6.973	3.923	1.018
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	256.177	11.358	3.651	58.846	182.321	×
Einkommensverwendungskonto							
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×	×
Konsumausgaben	P.3	226.990	×	×	58.017	168.973	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	203.194	×	×	34.221	168.973	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	23.795	×	×	23.795	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	729	×	729	×	×	×
Sparen, netto	B.8n	29.187	11.358	2.922	829	14.077	×
Vermögensbildungskonto							
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×	×
Bruttoinvestitionen	P.5	71.050	48.176	1.874	3.041	17.959	×
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	66.490	45.613	1.867	3.040	15.970	×
davon Vorratsveränderungen[4]	P.52	2.716	2.535	0	0	181	×
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	1.843	28	7	1	1.808	×
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	168	258	0	–90	0	–168
Vermögenstransfers	D.9	10.240	391	10	9.670	169	365
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	32	0	0	0	32	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	10.208	391	10	9.670	137	365
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	7.051	461	5.666	–7.685	8.609	–7.051
Statistische Abweichung	B.9–B.9F	2.259	4	2.453	–198	0	–2.259
Geldvermögensbildung		–2.443	11.240	–29.160	5.757	9.721	–9.041
Finanzierungssaldo des Finanzierungskontos	B.9F	4.792	457	3.213	–7.487	8.609	–4.792

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Gesamtwirtschaft (S.1), Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11), Finanzieller Sektor (S.12), Staat (S.13), Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15), Übrige Welt (S.2).*

[2] *Bruttoinlandsprodukt (BIP) entspricht Bruttowertschöpfung plus gezahlte Gütersteuern minus erhaltene Gütersubventionen.*

[3] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*

[4] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 1.2

Integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren[1] Aufkommen inklusive Finanzierung im Jahr 2012

	Code lt. ESVG 95	S.1	S.11	S.12	S.13	S.14+15	S.2
		Transaktionen in Mio EUR					
Außenkonto							
Importe	P.7	×	×	×	×	×	165.811
Außenbeitrag	B.11	×	×	×	×	×	×
Einkommensentstehungskonto							
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	280.749	163.009	12.959	33.163	71.618	×
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	D.21–D.31	29.152	×	×	×	×	×
Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)[2]	B.1g*	309.901	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben abzüglich Subventionen	D.2-D.3	×	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×	×
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n						
Primäres Einkommensverteilungskonto							
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	72.618	34.311	2.319	–632	36.620	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	154.233	×	×	×	154.233	1.955
Produktionsabgaben	D.2	44.834	×	×	44.834	×	706
Subventionen (–)	D.3	–10.873	×	×	–10.873	×	–1.232
Vermögenseinkommen	D.4	76.744	20.651	31.008	3.654	21.430	28.534
davon Zinsen	D.41	34.475	2.895	24.428	1.248	5.903	17.686
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[3] bereinigt	D.41G	35.865	2.264	28.176	1.089	4.336	16.853
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	42.269	17.756	6.580	2.406	15.527	10.849
Nettonationaleinkommen	B.5n	×	×	×	×	×	×
Sekundäres Einkommensverteilungskonto							
Nettonationaleinkommen	B.5n	258.695	17.131	3.196	28.931	209.438	×
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	41.144	×	×	41.144	×	10
Sozialbeiträge	D.61	55.024	1.101	2.939	50.877	106	303
Monetäre Sozialleistungen	D.62	61.341	×	×	×	61.341	768
Sonstige laufende Transfers	D.7	20.647	1.887	6.333	4.029	8.398	4.187
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	6.228	×	6.228	×	×	30
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	5.861	1.482	30	0	4.349	376
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	8.557	405	74	4.029	4.049	3.780
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×	×
Einkommensverwendungskonto							
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	256.177	11.358	3.651	58.846	182.321	×
Konsumausgaben	P.3	×	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	×	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	729	×	×	×	729	×
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×	×
Vermögensbildungskonto							
Sparen, netto	B.8n	29.187	11.358	2.922	829	14.077	×
Bruttoinvestitionen	P.5	×	×	×	×	×	×
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	×	×	×	×	×	×
davon Vorratsveränderungen[4]	P.52	×	×	×	×	×	×
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	×	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	49.312	32.724	1.806	3.792	10.991	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	×	×	×	×	×	×
Vermögenstransfers	D.9	10.009	5.204	2.822	314	1.669	596
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	32	0	0	32	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	9.977	5.204	2.822	283	1.669	596
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	7.051	461	5.666	–7.685	8.609	–7.051
Statistische Abweichung	B.9–B.9F	2.259	4	2.453	–198	0	–2.259
Außenfinanzierung		–7.235	10.783	–32.373	13.243	1.111	–4.248
Finanzierungssaldo des Finanzierungskontos	B.9F	4.792	457	3.213	–7.487	8.609	–4.792

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Gesamtwirtschaft (S.1), Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11), Finanzieller Sektor (S.12), Staat (S.13), Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15), Übrige Welt (S.2).*

[2] *Bruttoinlandsprodukt (BIP) entspricht Bruttowertschöpfung plus gezahlte Gütersteuern minus erhaltene Gütersubventionen.*

[3] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*

[4] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 1.3

Integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren[1] Geldvermögen und Geldvermögensbildung im Jahr 2012

	Code lt. ESVG 95	S.1	S.11	S.12	S.13	S.14+15	S.2
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR					
Geldvermögen Vorperiode							
Gold und SZR	AF.1	12.960	×	12.960	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	674.628	55.059	371.997	14.921	232.652	176.031
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	380.788	10.819	300.606	21.592	47.771	342.232
Kredite	AF.4	594.810	97.393	461.686	35.660	71	74.159
Anteilspapiere	AF.5	663.395	257.141	242.022	44.304	119.927	219.977
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	103.178	5.344	2.665	×	95.168	2.025
Sonstige Forderungen und Finanzderivate	AF.7/34	75.260	37.044	15.218	12.940	10.057	25.748
Geldvermögen insgesamt		2.505.018	462.800	1.407.154	129.418	505.647	840.172
Nettogeldvermögen insgesamt		–5.827	–238.816	33.484	–138.576	338.082	5.827
Geldvermögensbildung							
Gold und SZR	F.1	–18	×	–18	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	–13.699	3.422	–20.362	–849	4.090	–9.078
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	–14.389	–395	–15.331	1.293	44	–6.335
Kredite	F.4	6.370	2.868	–1.092	4.589	5	1.663
Anteilspapiere	F.5	16.489	5.531	8.895	437	1.626	5.099
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	2.793	275	38	×	2.480	296
Sonstige Forderungen und Finanzderivate	F.7/34	12	–460	–1.290	287	1.476	–686
Geldvermögensbildung insgesamt		–2.443	11.240	–29.160	5.757	9.721	–9.041
Finanzierungssaldo	B.9F	4.792	457	3.213	–7.487	8.609	–4.792
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens							
Gold und SZR		361	×	361	×	×	×
Bargeld und Einlagen		–692	–124	–157		–410	–36
Verzinsliche Wertpapiere		19.381	169	16.691	1.165	1.356	14.975
Kredite		–684	–336	–241	–107	0	–412
Anteilspapiere		25.189	5.751	12.150	979	6.309	7.362
Versicherungstechnische Rückstellungen		1.886	5	0	×	1.881	0
Sonstige Forderungen und Finanzderivate		–405	–65	1.278	–1.118	–500	709
Sonstige Veränderungen insgesamt		45.035	5.400	30.082	918	8.636	22.597
davon Marktpreisveränderungen[2]		40.345	3.444	29.778	868	6.255	22.097
Nettoveränderung des Geldvermögens							
Gold und SZR		343	×	343	×	×	×
Bargeld und Einlagen		–14.391	3.298	–20.519	–851	3.680	–9.114
Verzinsliche Wertpapiere		4.992	–226	1.361	2.458	1.400	8.640
Kredite		5.685	2.531	–1.333	4.482	5	1.251
Anteilspapiere		41.677	11.282	21.044	1.416	7.935	12.462
Versicherungstechnische Rückstellungen		4.679	280	38	×	4.361	296
Sonstige Forderungen und Finanzderivate		–392	–525	–12	–831	976	23
Nettoveränderung ingesamt		42.593	16.640	922	6.675	18.356	13.557
Geldvermögen zum Jahresultimo							
Gold und SZR	AF.1	13.302	×	13.302	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	660.237	58.357	351.478	14.071	236.332	166.917
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	385.780	10.593	301.967	24.050	49.171	350.872
Kredite	AF.4	600.495	99.924	460.353	40.141	77	75.409
Anteilspapiere	AF.5	705.072	268.423	263.066	45.721	127.862	232.439
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	107.857	5.624	2.703	×	99.529	2.321
Sonstige Forderungen und Finanzderivate	AF.7/34	74.868	36.519	15.206	12.110	11.033	25.771
Geldvermögen insgesamt		2.547.611	479.440	1.408.075	136.092	524.004	853.729
Nettogeldvermögen insgesamt		–3.723	–240.057	38.349	–157.374	355.358	3.723

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Gesamtwirtschaft (S.1), Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11), Finanzieller Sektor (S.12), Staat (S.13), Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15), Übrige Welt (S.2).*

[2] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 1.4

Integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren[1] Verbindlichkeiten und Außenfinanzierung im Jahr 2012

	Code lt. ESVG 95	S.1	S.11	S.12	S.13	S.14+15	S.2
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR					
Verpflichtungen							
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	699.952	×	699.952	×	×	150.708
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	530.727	56.689	263.065	210.973	×	192.293
Kredite	AF.4	505.806	261.264	29.590	48.707	166.244	163.163
Anteilspapiere	AF.5	605.199	342.235	262.965	×	×	278.172
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	100.086	×	100.086	×	×	5.117
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	AF.7/34	69.075	41.428	18.012	8.313	1.322	31.933
Verpflichtungen insgesamt		2.510.845	701.616	1.373.670	267.994	167.566	821.386
Nettogeldvermögen insgesamt		–5.827	–238.816	33.484	–138.576	338.082	18.787
Finanzierung							
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×	–18
Bargeld und Einlagen	F.2	–17.583	×	–17.583	×	×	–5.194
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	–7.181	5.100	–21.193	8.912	×	–13.543
Kredite	F.4	5.612	1.062	–486	3.988	1.048	2.420
Anteilspapiere	F.5	7.448	3.134	4.313	×	×	14.141
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	2.845	×	2.845	×	×	244
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	F.7/34	1.623	1.488	–271	344	63	–2.297
Finanzierung		–7.235	10.783	–32.373	13.243	1.111	–4.248
Finanzierungssaldo	B.9F	4.792	457	3.213	–7.486	8.609	–4.792
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen							
Gold und SZR		×	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen		–146	×	–146	×	×	–583
Verzinsliche Wertpapiere		21.983	2.895	5.830	13.258	×	12.373
Kredite		–454	–1.745	1.273	29	–11	–643
Anteilspapiere		24.150	5.887	18.263	×	×	8.401
Versicherungstechnische Rückstellungen		1.886	×	1.886	×	×	0
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate		305	60	1.324	–1.058	–21	
Sonstige Veränderungen insgesamt		47.724	7.097	28.430	12.229	–32	19.909
davon Marktpreisveränderungen[2]		45.033	9.153	22.622	13.258	×	–13.526
Nettoveränderung der Verpflichtungen							
Gold und SZR		×	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen		–17.729	×	–17.729	×	×	–5.777
Verzinsliche Wertpapiere		14.802	7.994	–15.362	22.170	×	–1.170
Kredite		5.158	–683	788	4.016	1.038	1.778
Anteilspapiere		31.598	9.021	22.576	×	×	22.541
Versicherungstechnische Rückstellungen		4.731	×	4.731	×	×	244
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate		1.928	1.548	1.053	–714	42	–2.298
Nettoveränderung ingesamt		40.489	17.880	–3.943	25.472	1.080	15.661
Verpflichtungen zum Jahresultimo							
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×	13.302
Bargeld und Einlagen	AF.2	682.223	×	682.223	×	×	144.931
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	545.529	64.683	247.702	233.143	×	191.123
Kredite	AF.4	510.964	260.581	30.378	52.724	167.282	164.941
Anteilspapiere	AF.5	636.797	351.256	285.541	×	×	300.713
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	104.817	×	104.817	×	×	5.361
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	AF.7/34	71.004	42.976	19.065	7.599	1.364	29.635
Verpflichtungen insgesamt		2.551.334	719.496	1.369.726	293.466	168.645	836.704
Nettogeldvermögen insgesamt		–3.723	–240.057	38.349	–157.374	355.358	17.025

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Gesamtwirtschaft (S.1), Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11), Finanzieller Sektor (S.12), Staat (S.13), Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15), Übrige Welt (S.2).*

[2] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 2.1

Gesamtwirtschaft (S.1)
Nichtfinanzielle Konten – Verwendung

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	×	×	×	×	×
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	D.21-D.31	×	×	×	×	×
Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)[1]	B.1g*	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	138.470	139.693	142.609	148.178	154.536
Produktionsabgaben abzüglich Subventionen	D.2–D.3	29.687	29.881	30.857	31.882	33.434
Abschreibungen	K.1	43.466	44.517	45.799	47.565	49.312
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	71.122	62.060	67.131	73.086	72.618
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	100.206	83.413	76.180	80.016	78.861
davon Zinsen	D.41	67.402	50.341	40.838	42.786	40.208
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[2] bereinigt	D.41G	67.498	48.073	39.159	41.468	39.457
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	32.803	33.072	35.342	37.230	38.653
Primäreinkommen, netto	B.5n	238.621	228.975	241.054	249.016	258.695
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	39.435	35.034	36.302	38.884	41.024
Sozialbeiträge	D.61	48.603	49.420	50.458	52.618	54.735
Monetäre Sozialleistungen	D.62	53.526	56.547	58.509	59.289	61.420
Sonstige laufende Transfers	D.7	21.652	22.972	23.012	23.479	23.494
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	5.687	6.139	5.586	5.689	5.946
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	5.810	6.217	5.705	5.889	6.228
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	10.156	10.617	11.721	11.901	11.320
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	236.656	226.696	238.484	246.517	256.177
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Konsumausgaben	P.3	202.007	205.937	212.327	220.216	226.990
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	180.000	183.144	189.250	196.926	203.194
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	22.007	22.793	23.077	23.291	23.795
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	282	1.151	919	545	729
Sparen, netto	B.8n	34.649	20.759	26.156	26.301	29.187
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Bruttoinvestitionen	P.5	64.462	57.780	62.051	70.507	71.050
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	61.145	57.149	58.779	64.451	66.490
davon Vorratsveränderungen[3]	P.52	2.021	–1.121	1.456	3.448	2.716
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	1.296	1.752	1.816	2.608	1.843
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	72	197	168	156	168
Vermögenstransfers	D.9	7.301	7.501	9.303	8.131	10.240
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	143	130	45	51	32
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	7.159	7.371	9.259	8.081	10.208
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	13.682	7.668	10.089	2.971	7.051

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Bruttoinlandsprodukt (BIP) entspricht Bruttowertschöpfung plus gezahlte Gütersteuern minus erhaltene Gütersubventionen.*
[2] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*
[3] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 2.2

Gesamtwirtschaft (S.1)
Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	256.193	249.617	259.029	272.532	280.749
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	D.21-D.31	26.552	26.534	27.368	28.180	29.152
Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)[1]	B.1g*	282.744	276.151	286.397	300.712	309.901
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben abzüglich Subventionen	D.2–D.3	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	×	×	×	×	×
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	71.122	62.060	67.131	73.086	72.618
Arbeitnehmerentgelt	D.1	138.695	139.949	142.830	148.278	154.233
Produktionsabgaben	D.2	39.915	40.417	41.433	43.064	44.834
Subventionen (–)	D.3	–9.876	–9.887	–10.013	–10.738	–10.873
Vermögenseinkommen	D.4	98.971	79.849	75.855	75.342	76.744
davon Zinsen	D.41	61.420	44.934	36.846	37.563	34.475
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[2] bereinigt	D.41G	64.139	44.856	37.096	38.569	35.865
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	37.551	34.915	39.008	37.779	42.269
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	238.621	228.975	241.054	249.016	258.695
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	39.507	35.118	36.396	38.973	41.144
Sozialbeiträge	D.61	48.670	49.494	50.549	52.749	55.024
Monetäre Sozialleistungen	D.62	53.411	56.436	58.400	59.189	61.341
Sonstige laufende Transfers	D.7	19.663	20.645	20.364	20.859	20.647
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	5.810	6.217	5.705	5.889	6.228
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	5.299	6.027	5.543	5.678	5.861
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	8.554	8.401	9.116	9.292	8.557
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	236.656	226.696	238.484	246.517	256.177
Konsumausgaben	P.3	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	282	1.151	919	545	729
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
		×	×	×	×	×
Vermögensbildungskonto		×	×	×	×	×
Sparen, netto	B.8n	34.649	20.759	26.156	26.301	29.187
Bruttoinvestitionen	P.5	×	×	×	×	×
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	×	×	×	×	×
davon Vorratsveränderungen[3]	P.52	×	×	×	×	×
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	43.466	44.517	45.799	47.565	49.312
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	×	×	×	×	×
Vermögenstransfers	D.9	7.403	7.870	9.655	7.900	10.009
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	143	130	45	51	32
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	7.260	7.740	9.611	7.849	9.977
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	13.682	7.668	10.089	2.971	7.051

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Bruttoinlandsprodukt (BIP) entspricht Bruttowertschöpfung plus gezahlte Gütersteuern minus erhaltene Gütersubventionen.*
[2] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*
[3] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 2.3

Gesamtwirtschaft (S.1)
Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Geldvermögen						
Gold und SZR	AF.1	5.814	8.804	11.523	12.960	13.302
Bargeld und Einlagen	AF.2	727.568	675.652	625.468	674.628	660.237
Bargeld	AF.21	18.729	19.601	20.667	22.217	22.759
Einlagen	AF.22/9	708.838	656.051	604.801	652.412	637.478
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	357.032	379.931	387.545	380.788	385.780
Geldmarktpapiere	AF.331	18.045	6.196	4.041	7.835	6.621
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	338.987	373.734	383.505	372.953	379.159
Kredite	AF.4	564.578	543.259	571.858	594.810	600.495
Kurzfristige Kredite	AF.41	122.970	113.666	114.133	117.831	113.393
Langfristige Kredite	AF.42	441.608	429.593	457.725	476.979	487.102
Anteilspapiere	AF.5	580.481	662.174	689.737	663.395	705.072
Börsennotierte Aktien	AF.511	63.830	84.890	101.924	76.731	89.103
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	381.863	426.203	420.574	432.198	448.137
Investmentzertifikate	AF.52	134.788	151.081	167.239	154.466	167.832
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	93.499	99.389	101.583	103.178	107.857
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	61.319	64.672	68.079	68.449	70.702
Pensionskassenansprüche	AF.612	14.204	15.319	15.811	16.784	18.382
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	17.975	19.398	17.693	17.945	18.773
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	AF.7/34	74.225	63.407	67.436	75.260	74.868
davon Handelskredite	AF.71	29.928	22.975	31.298	35.479	35.300
Geldvermögen ingesamt		2.403.196	2.432.615	2.455.150	2.505.018	2.547.611
Geldvermögen ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		2.317.167	2.348.069	2.390.776	2.428.028	2.470.024
Geldvermögensbildung						
Gold und SZR	F.1	57	178	–3	–66	–18
Bargeld und Einlagen	F.2	139.492	–51.770	–56.446	46.581	–13.699
Bargeld	F.21	803	859	1.096	1.550	542
Einlagen	F.22/9	138.689	–52.629	–57.542	45.031	–14.241
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	28.792	15.087	2.469	–3.258	–14.389
Geldmarktpapiere	F.331	11.486	–11.037	–2.212	3.853	–1.290
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	17.306	26.124	4.681	–7.111	–13.099
Kredite	F.4	41.274	–15.302	13.707	22.679	6.370
Kurzfristige Kredite	F.41	1.036	–5.077	–1.049	3.081	–3.731
Langfristige Kredite	F.42	40.238	–10.226	14.756	19.598	10.101
Anteilspapiere	AF.5	13.672	31.871	1.203	22.612	16.489
Börsennotierte Aktien	F.511	125	1.766	5.051	1.033	1.197
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	27.057	25.324	–13.048	25.916	11.996
Investmentzertifikate	F.52	–13.511	4.781	9.200	–4.337	3.296
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	3.559	5.634	3.447	2.068	2.793
Lebensversicherungsansprüche	F.611	2.095	3.061	2.997	1.147	1.242
Pensionskassenansprüche	F.612	282	1.151	919	548	728
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	1.183	1.422	–468	373	823
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	F.7/34	4.952	–3.435	8.081	4.153	12
davon Handelskredite	F.71	–5.615	–6.097	8.295	4.207	–113
Geldvermögensbildung insgesamt		231.798	–17.737	–27.542	94.769	–2.443
Geldvermögensbildung ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		232.027	–18.685	–7.460	89.726	–2.902
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens		122.313	47.156	50.077	–44.901	45.035
davon Marktpreisveränderungen[2]		–112.079	36.556	22.970	–37.018	40.345
Nettogeldvermögen		–30.800	–19.994	–23.570	–5.827	–3.723
Finanzierungssaldo	B.9F	11.408	8.546	3.215	4.459	4.792

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPEs (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.*
[2] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapier, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 2.4

Gesamtwirtschaft (S.1)
Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Verbindlichkeiten						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	742.278	687.620	652.795	699.952	682.223
Bargeld	AF.21	21.351	21.810	22.768	24.052	24.762
Einlagen	AF.22/9	525.177	468.674	422.821	456.120	401.776
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	484.083	498.349	515.557	530.727	545.529
Geldmarktpapiere	AF.331	37.415	18.146	17.717	20.060	16.026
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	446.669	480.202	497.840	510.667	529.503
Kredite	AF.4	492.445	480.456	509.829	505.806	510.964
Kurzfristige Kredite	AF.41	110.766	98.720	98.136	88.663	84.824
Langfristige Kredite	AF.42	381.678	381.735	411.693	417.143	426.140
Anteilspapiere	AF.5	556.228	631.441	638.984	605.199	636.797
Börsennotierte Aktien	AF.511	59.733	84.452	99.026	69.325	83.948
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	369.323	408.346	392.261	398.361	405.029
Investmentzertifikate	AF.52	127.171	138.643	147.697	137.513	147.820
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	88.766	94.169	98.311	100.086	104.817
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	60.725	64.051	67.712	68.022	70.366
Pensionskassenansprüche	AF.612	14.204	15.319	15.811	16.784	18.382
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	13.837	14.798	14.788	15.280	16.070
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	AF.7/34	70.197	60.576	63.245	69.075	71.004
davon Handelskredite	AF.71	27.752	22.398	29.660	32.535	33.359
Verbindlichkeiten ingesamt		2.433.996	2.452.609	2.478.720	2.510.845	2.551.334
Verbindlichkeiten ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)		2.350.176	2.368.295	2.407.189	2.435.993	2.477.390
Finanzierung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	132.594	–54.610	–46.595	43.982	–17.583
Bargeld	F.21	2.372	459	958	1.284	710
Einlagen	F.22/9	103.821	–56.002	–56.232	32.163	–54.262
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	54.037	14.298	2.764	11.593	–7.181
Geldmarktpapiere	F.331	19.954	–18.039	–1.221	2.063	–3.922
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	34.082	32.337	3.985	9.530	–3.259
Kredite	F.4	22.760	–10.414	16.999	10.052	5.612
Kurzfristige Kredite	F.41	7.792	–7.482	–1.718	390	–3.661
Langfristige Kredite	F.42	14.968	–2.932	18.717	9.662	9.273
Anteilspapiere	AF.5	3.021	21.622	–13.594	19.229	7.448
Börsennotierte Aktien	F.511	2.147	2.438	3.194	664	977
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	16.264	17.288	–20.216	22.040	5.587
Investmentzertifikate	F.52	–15.390	1.896	3.428	–3.475	884
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	3.322	5.147	4.161	2.106	2.845
Lebensversicherungsansprüche	F.611	1.989	3.034	3.251	1.069	1.333
Pensionskassenansprüche	F.612	282	1.151	919	548	728
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	1.051	961	–9	489	784
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	F.7/34	4.656	–2.326	5.508	3.347	1.623
davon Handelskredite	F.71	–5.805	–5.378	7.184	2.811	857
Finanzierung insgesamt		220.390	–26.283	–30.757	90.310	–7.235
Finanzierung ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		220.479	–27.537	–10.039	86.516	–6.206
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen		130.739	44.896	56.868	–58.185	47.724
davon Marktpreisveränderungen[2]		–97.252	33.477	34.706	–32.838	45.033
Nettogeldvermögen		–30.800	–19.994	–23.570	–5.827	–3.723
Finanzierungssaldo	B.9F	11.408	8.546	3.215	4.459	4.792

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländischen SPEs (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.*
[2] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapier, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 3.1

Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11)
Nichtfinanzielle Konten – Verwendung

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	82.836	82.590	84.197	88.265	92.480
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	D.29-D.39	2.732	2.865	2.976	3.124	3.495
Abschreibungen	K.1	28.615	29.314	30.205	31.477	32.724
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	34.761	28.347	30.951	34.160	34.311
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	37.408	33.751	34.918	36.562	37.832
davon Zinsen	D.41	9.479	8.170	6.804	7.260	7.069
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[1] bereinigt	D.41G	11.005	8.504	7.576	8.419	8.209
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	27.929	25.581	28.114	29.302	30.763
Primäreinkommen, netto	B.5n	12.093	8.158	15.575	15.353	17.131
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	6.511	4.422	5.016	5.579	5.758
Sozialbeiträge	D.61	×	×	×	×	×
Monetäre Sozialleistungen	D.62	1.314	1.131	1.062	1.105	1.101
Sonstige laufende Transfers	D.7	1.756	1.882	1.816	1.831	1.901
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	1.452	1.558	1.502	1.493	1.540
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	×	×	×	×	×
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	305	324	314	338	362
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	5.331	3.686	10.620	9.829	11.358
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Konsumausgaben	P.3	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	×	×	×	×	×
Sparen, netto	B.8n	5.331	3.686	10.620	9.829	11.358
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Bruttoinvestitionen	P.5	44.494	37.390	41.027	47.891	48.176
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	42.487	38.424	39.630	44.547	45.613
davon Vorratsveränderungen[2]	P.52	1.985	–1.052	1.369	3.325	2.535
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	22	17	28	19	28
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	186	210	216	198	258
Vermögenstransfers	D.9	322	269	267	350	391
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	0	0	0	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	322	269	267	350	391
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	–5.648	542	4.891	–1.909	461

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*
[2] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 3.2

Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11)
Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	148.945	143.116	148.328	157.025	163.009
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	D.29–D.39	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	×	×	×	×	×
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	34.761	28.347	30.951	34.160	34.311
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	14.740	13.562	19.542	17.755	20.651
davon Zinsen	D.41	3.578	2.812	2.624	2.815	2.895
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[1] bereinigt	D.41G	3.281	1.970	1.886	2.203	2.264
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	11.162	10.750	16.918	14.940	17.756
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	12.093	8.158	15.575	15.353	17.131
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	×	×	×	×	×
Sozialbeiträge	D.61	1.314	1.131	1.062	1.105	1.101
Monetäre Sozialleistungen	D.62	×	×	×	×	×
Sonstige laufende Transfers	D.7	1.505	1.833	1.878	1.886	1.887
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	×	×	×	×	×
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	1.185	1.482	1.473	1.485	1.482
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	320	350	405	401	405
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	5.331	3.686	10.620	9.829	11.358
Konsumausgaben	P.3	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	×	×	×	×	×
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	5.331	3.686	10.620	9.829	11.358
Bruttoinvestitionen	P.5	×	×	×	×	×
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	×	×	×	×	×
davon Vorratsveränderungen[2]	P.52	×	×	×	×	×
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	28.615	29.314	30.205	31.477	32.724
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	×	×	×	×	×
Vermögenstransfers	D.9	5.407	5.409	5.575	5.224	5.204
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	0	0	0	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	5.407	5.409	5.575	5.224	5.204
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	–5.648	542	4.891	–1.909	461

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*
[2] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 3.3

Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11)
Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Geldvermögen						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	47.631	52.949	53.066	55.059	58.357
Bargeld	AF.21	1.196	1.266	1.415	1.525	1.598
Einlagen	AF.22/9	46.435	51.683	51.651	53.533	56.759
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	11.259	10.159	10.433	10.819	10.593
Geldmarktpapiere	AF.331	878	298	227	308	370
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	10.381	9.861	10.206	10.511	10.222
Kredite	AF.4	85.498	70.124	85.359	97.393	99.924
Kurzfristige Kredite	AF.41	19.215	20.458	22.515	28.093	26.159
Langfristige Kredite	AF.42	66.283	49.666	62.844	69.300	73.765
Anteilspapiere	AF.5	215.739	237.444	240.151	257.141	268.423
Börsennotierte Aktien	AF.511	19.559	24.952	30.056	24.824	27.884
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	186.991	203.242	199.967	223.075	230.709
Investmentzertifikate	AF.52	9.189	9.251	10.128	9.242	9.830
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	4.843	5.176	5.176	5.344	5.624
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	0	0	0	0	0
Pensionskassenansprüche	AF.612	0	0	0	0	0
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	4.843	5.176	5.176	5.344	5.624
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	AF.7/34	31.388	24.300	32.798	37.044	36.519
davon Handelskredite	AF.71	29.571	22.975	31.298	35.479	35.300
Geldvermögen ingesamt		396.358	400.152	426.982	462.800	479.440
Geldvermögen ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		310.329	315.606	362.608	385.810	401.853
Geldvermögensbildung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	630	3.553	–747	1.783	3.422
Bargeld	F.21	118	70	158	111	72
Einlagen	F.22/9	512	3.483	–905	1.672	3.350
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	1.107	–1.247	290	460	–395
Geldmarktpapiere	F.331	1	–576	–74	86	64
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	1.106	–671	364	374	–460
Kredite	F.4	4.254	–13.383	13.573	12.090	2.868
Kurzfristige Kredite	F.41	321	1.117	2.031	5.006	–1.756
Langfristige Kredite	F.42	3.933	–14.500	11.542	7.084	4.624
Anteilspapiere	AF.5	10.381	9.154	–14.827	15.637	5.531
Börsennotierte Aktien	F.511	1.855	971	1.379	782	298
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	10.087	8.619	–16.909	15.491	5.122
Investmentzertifikate	F.52	–1.561	–435	703	–636	111
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	368	333	–3	171	275
Lebensversicherungsansprüche	F.611	0	0	0	0	0
Pensionskassenansprüche	F.612	0	0	0	0	0
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	368	333	–3	171	275
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	F.7/34	–4.953	–5.990	8.470	4.176	–460
davon Handelskredite	F.71	–5.541	–5.738	8.295	4.207	–113
Geldvermögensbildung insgesamt		11.788	–7.579	6.756	34.317	11.240
Geldvermögensbildung ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		12.017	–8.527	26.838	29.274	10.781
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens		51.130	11.374	20.074	1.500	5.400
davon Marktpreisveränderungen[2]		–21.229	5.220	5.749	–5.083	3.444
Nettogeldvermögen		–234.823	–256.659	–257.675	–238.816	–240.057
Finanzierungssaldo	B.9F	–3.702	4.701	3.594	3.739	457

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPEs (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.*
[2] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 3.4

Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11)
Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Verbindlichkeiten						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	×	×	×	×	×
Bargeld	AF.21	×	×	×	×	×
Einlagen	AF.22/9	×	×	×	×	×
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	35.754	43.542	48.561	56.689	64.683
Geldmarktpapiere	AF.331	112	282	629	201	376
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	35.642	43.260	47.932	56.488	64.307
Kredite	AF.4	252.427	238.832	258.648	261.264	260.581
Kurzfristige Kredite	AF.41	59.279	52.126	51.384	52.827	50.174
Langfristige Kredite	AF.42	193.148	186.706	207.265	208.437	210.406
Anteilspapiere	AF.5	306.829	343.473	339.328	342.235	351.256
Börsennotierte Aktien	AF.511	43.192	59.124	67.639	52.041	58.321
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	263.637	284.349	271.690	290.194	292.935
Investmentzertifikate	AF.52	×	×	×	×	×
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	×	×	×	×	×
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	×	×	×	×	×
Pensionskassenansprüche	AF.612	×	×	×	×	×
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62					
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	AF.7/34	36.171	30.963	38.119	41.428	42.976
davon Handelskredite	AF.71	27.752	22.398	29.660	32.535	33.359
Verbindlichkeiten ingesamt		631.180	656.811	684.657	701.616	719.496
Verbindlichkeiten ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		547.360	572.497	613.126	626.764	645.552
Finanzierung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	×	×	×	×	×
Bargeld	F.21	×	×	×	×	×
Einlagen	F.22/9	×	×	×	×	×
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	2.954	5.939	3.848	8.196	5.100
Geldmarktpapiere	F.331	–99	168	353	–417	177
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	3.053	5.772	3.495	8.613	4.923
Kredite	F.4	12.680	–16.766	14.386	3.236	1.062
Kurzfristige Kredite	F.41	5.793	–7.282	–1.561	1.230	–1.414
Langfristige Kredite	F.42	6.887	–9.484	15.946	2.007	2.476
Anteilspapiere	AF.5	4.931	3.781	–22.672	16.079	3.134
Börsennotierte Aktien	F.511	968	370	1.580	481	244
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	3.963	3.411	–24.252	15.598	2.890
Investmentzertifikate	F.52	×	×	×	×	×
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	×	×	×	×	×
Lebensversicherungsansprüche	F.611	×	×	×	×	×
Pensionskassenansprüche	F.612	×	×	×	×	×
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	×	×	×	×	×
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	F.7/34	–5.075	–5.235	7.601	3.066	1.488
davon Handelskredite	F.71	–5.805	–5.378	7.184	2.811	857
Finanzierung insgesamt		15.490	–12.281	3.163	30.578	10.783
Finanzierung ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		15.579	–13.535	23.881	26.785	11.812
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen		38.391	37.912	24.684	–13.619	7.097
davon Marktpreisveränderungen[2]		–59.229	17.660	11.477	–16.035	9.153
Nettogeldvermögen		–234.823	–256.659	–257.675	–238.816	–240.057
Finanzierungssaldo	B.9F	–3.702	4.701	3.594	3.739	457

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländischen SPEs (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.*
[2] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 4.1

Finanzieller Sektor (S.12)
Nichtfinanzielle Konten – Verwendung

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	7.932	7.852	8.027	8.088	8.393
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	D.29–D.39	395	393	381	380	440
Abschreibungen	K.1	1.727	1.713	1.735	1.794	1.806
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	3.862	2.108	3.000	3.614	2.319
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	49.983	38.097	30.739	32.548	30.132
davon Zinsen	D.41	45.108	30.606	23.512	24.620	22.242
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[1] bereinigt	D.41G	41.781	26.543	19.534	20.678	18.840
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	4.874	7.491	7.227	7.928	7.890
Primäreinkommen, netto	B.5n	5.951	3.169	4.791	5.027	3.196
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	960	694	809	1.400	1.439
Sozialbeiträge	D.61	×	×	×	×	×
Monetäre Sozialleistungen	D.62	954	968	982	1.004	1.056
Sonstige laufende Transfers	D.7	6.006	6.583	6.248	6.416	6.320
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	21	19	28	30	31
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	5.810	6.217	5.705	5.889	6.228
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	175	346	516	497	61
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	7.012	4.073	5.583	5.380	3.651
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Konsumausgaben	P.3	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	282	1.151	919	545	729
Sparen, netto	B.8n	6.730	2.922	4.664	4.835	2.922
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Bruttoinvestitionen	P.5	1.434	1.502	1.631	1.824	1.874
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	1.427	1.496	1.621	1.818	1.867
davon Vorratsveränderungen[2]	P.52	0	0	0	0	0
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	7	6	9	6	7
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	0	0	0	0	0
Vermögenstransfers	D.9	54	20	14	14	10
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	0	0	0	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	54	20	14	14	10
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	7.027	3.582	6.928	5.520	5.666

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*
[2] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 4.2

Finanzieller Sektor (S.12)
Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	13.916	12.066	13.142	13.876	12.959
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	D.29–D.39	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	×	×	×	×	×
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	3.862	2.108	3.000	3.614	2.319
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	52.071	39.158	32.531	33.961	31.008
davon Zinsen	D.41	46.261	32.765	26.852	27.145	24.428
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[1] bereinigt	D.41G	51.109	35.538	29.897	30.850	28.176
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	5.810	6.393	5.678	6.815	6.580
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	5.951	3.169	4.791	5.027	3.196
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	×	×	×	×	×
Sozialbeiträge	D.61	2.344	2.643	2.808	2.817	2.939
Monetäre Sozialleistungen	D.62	×	×	×	×	×
Sonstige laufende Transfers	D.7	6.637	6.505	6.023	6.356	6.333
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	5.810	6.217	5.705	5.889	6.228
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	17	18	27	30	30
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	810	270	291	437	74
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	7.012	4.073	5.583	5.380	3.651
Konsumausgaben	P.3	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	×	×	×	×	×
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	6.730	2.922	4.664	4.835	2.922
Bruttoinvestitionen	P.5	×	×	×	×	×
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	×	×	×	×	×
davon Vorratsveränderungen[2]	P.52	×	×	×	×	×
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	1.727	1.713	1.735	1.794	1.806
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	×	×	×	×	×
Vermögenstransfers	D.9	59	469	2.173	730	2.822
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	0	0	0	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	59	469	2.173	730	2.822
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	7.027	3.582	6.928	5.520	5.666

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*
[2] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 4.3

Finanzieller Sektor (S.12)
Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Geldvermögen						
Gold und SZR	AF.1	5.814	8.804	11.523	12.960	13.302
Bargeld und Einlagen	AF.2	443.587	385.734	333.278	371.997	351.478
Bargeld	AF.21	2.587	2.463	2.390	2.707	2.810
Einlagen	AF.22/9	441.000	383.271	330.888	369.290	348.668
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	286.202	305.085	309.973	300.606	301.967
Geldmarktpapiere	AF.331	13.744	4.415	2.743	6.654	5.406
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	272.459	300.670	307.230	293.952	296.561
Kredite	AF.4	447.828	438.851	451.721	461.686	460.353
Kurzfristige Kredite	AF.41	100.323	88.307	86.769	86.871	84.204
Langfristige Kredite	AF.42	347.506	350.544	364.952	374.816	376.149
Anteilspapiere	AF.5	230.250	266.297	274.243	242.022	263.066
Börsennotierte Aktien	AF.511	27.673	36.576	43.328	30.076	36.664
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	117.225	133.697	125.223	113.249	118.525
Investmentzertifikate	AF.52	85.352	96.024	105.692	98.697	107.877
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	4.138	4.599	2.905	2.665	2.703
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	0	0	0	0	0
Pensionskassenansprüche	AF.612	0	0	0	0	0
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	4.138	4.599	2.905	2.665	2.703
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	AF.7/34	25.063	20.092	14.313	15.218	15.206
davon Handelskredite	AF.71	0	0	0	0	0
Geldvermögen ingesamt		1.442.884	1.429.463	1.397.956	1.407.154	1.408.075
Geldvermögensbildung						
Gold und SZR	F.1	57	178	–3	–66	–18
Bargeld und Einlagen	F.2	117.475	–55.933	–58.007	36.221	–20.362
Bargeld	F.21	–51	–124	–72	317	103
Einlagen	F.22/9	117.527	–55.808	–57.935	35.904	–20.466
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	25.531	13.113	632	–5.729	–15.331
Geldmarktpapiere	F.331	9.395	–8.541	–1.730	3.931	–1.338
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	16.136	21.654	2.362	–9.660	–13.992
Kredite	F.4	33.769	–4.806	–647	9.488	–1.092
Kurzfristige Kredite	F.41	362	–7.521	–3.027	–87	–2.266
Langfristige Kredite	F.42	33.407	2.715	2.380	9.575	1.173
Anteilspapiere	AF.5	6.090	15.172	10.636	8.445	8.895
Börsennotierte Aktien	F.511	–2.486	236	1.945	–83	765
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	15.711	11.106	3.619	10.526	6.183
Investmentzertifikate	F.52	–7.135	3.830	5.072	–1.998	1.947
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	132	461	–460	–116	38
Lebensversicherungsansprüche	F.611	0	0	0	0	0
Pensionskassenansprüche	F.612	0	0	0	0	0
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	132	461	–460	–116	38
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	F.7/34	8.027	823	–1.297	–1.647	–1.290
davon Handelskredite	F.71	0	0	0	0	0
Geldvermögensbildung insgesamt		191.081	–30.993	–49.146	46.597	–29.160
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens		72.372	17.572	17.639	–37.399	30.082
davon Marktpreisveränderungen[1]		–65.055	21.704	10.943	–21.791	29.778
Nettogeldvermögen		8.751	20.276	19.241	33.484	38.349
Finanzierungssaldo	B.9F	3.259	1.439	2.338	1.807	3.213

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 4.4

Finanzieller Sektor (S.12)
Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Verbindlichkeiten						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	742.278	687.620	652.795	699.952	682.223
Bargeld	AF.21	21.351	21.810	22.768	24.052	24.762
Einlagen	AF.22/9	525.177	468.674	422.821	456.120	401.776
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	278.179	273.239	268.116	263.065	247.702
Geldmarktpapiere	AF.331	26.764	8.807	8.366	15.982	11.143
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	251.415	264.432	259.750	247.082	236.559
Kredite	AF.4	52.216	46.524	44.170	29.590	30.378
Kurzfristige Kredite	AF.41	31.418	25.437	24.580	15.297	15.357
Langfristige Kredite	AF.42	20.797	21.087	19.590	14.293	15.020
Anteilspapiere	AF.5	249.399	287.968	299.655	262.965	285.541
Börsennotierte Aktien	AF.511	16.541	25.328	31.387	17.283	25.627
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	105.687	123.997	120.571	108.168	112.094
Investmentzertifikate	AF.52	127.171	138.643	147.697	137.513	147.820
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	88.766	94.169	98.311	100.086	104.817
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	60.725	64.051	67.712	68.022	70.366
Pensionskassenansprüche	AF.612	14.204	15.319	15.811	16.784	18.382
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	13.837	14.798	14.788	15.280	16.070
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	AF.7/34	23.295	19.667	15.668	18.012	19.065
davon Handelskredite	AF.71	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten ingesamt		1.434.132	1.409.187	1.378.715	1.373.670	1.369.726
Finanzierung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	132.594	–54.610	–46.595	43.982	–17.583
Bargeld	F.21	2.372	459	958	1.284	710
Einlagen	F.22/9	103.821	–56.002	–56.232	32.163	–54.262
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	40.598	–2.696	–13.030	–4.527	–21.193
Geldmarktpapiere	F.331	11.750	–16.957	–906	7.293	–4.818
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	28.847	14.260	–12.124	–11.819	–16.374
Kredite	F.4	6.280	–1.392	–2.692	–224	–486
Kurzfristige Kredite	F.41	3.372	–1.291	–1.029	837	–1.223
Langfristige Kredite	F.42	2.908	–101	–1.663	–1.061	737
Anteilspapiere	AF.5	–1.910	17.841	9.078	3.150	4.313
Börsennotierte Aktien	F.511	1.179	2.068	1.614	183	733
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	12.301	13.877	4.036	6.442	2.696
Investmentzertifikate	F.52	–15.390	1.896	3.428	–3.475	884
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	3.322	5.147	4.161	2.106	2.845
Lebensversicherungsansprüche	F.611	1.989	3.034	3.251	1.069	1.333
Pensionskassenansprüche	F.612	282	1.151	919	548	728
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	1.051	961	–9	489	784
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	F.7/34	6.938	3.279	–2.406	302	–271
davon Handelskredite	F.71	0	0	0	0	0
Finanzierung insgesamt		187.822	–32.432	–51.484	44.790	–32.373
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen		74.446	7.486	21.012	–49.836	28.430
davon Marktpreisveränderungen[1]		–45.309	15.525	17.853	–20.976	22.622
Nettogeldvermögen		8.751	20.276	19.241	33.484	38.349
Finanzierungssaldo	B.9F	3.259	1.439	2.338	1.807	3.213

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 5.1

Staat (S.13)
Nichtfinanzielle Konten – Verwendung[1]

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	25.950	27.170	27.806	28.286	29.033
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	D.29–D.39	773	898	920	941	970
Abschreibungen	K.1	3.428	3.545	3.655	3.723	3.792
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	–312	–294	–256	–255	–632
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	7.518	7.708	7.569	7.795	8.052
davon Zinsen	D.41	7.518	7.708	7.569	7.795	8.052
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[2] bereinigt	D.41G	7.624	7.786	7.684	7.913	8.186
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	0	0	0	0	0
Primäreinkommen, netto	B.5n	25.529	26.097	27.221	28.434	28.931
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	11	11	4	4	5
Sozialbeiträge	D.61	×	×	×	×	×
Monetäre Sozialleistungen	D.62	51.135	54.342	56.365	57.016	59.157
Sonstige laufende Transfers	D.7	6.062	6.532	7.040	7.210	6.973
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	0	0	0	0	0
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	×	×	×	×	×
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	6.062	6.532	7.040	7.210	6.973
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	55.952	49.468	50.730	55.820	58.846
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Konsumausgaben	P.3	52.758	54.577	55.534	56.774	58.017
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	30.751	31.784	32.454	33.464	34.221
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	22.007	22.793	23.080	23.309	23.795
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	×	×	×	×	×
Sparen, netto	B.8n	3.194	–5.109	–4.804	–954	829
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Bruttoinvestitionen	P.5	3.242	3.287	3.163	2.924	3.041
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	3.242	3.286	3.163	2.924	3.040
davon Vorratsveränderungen[3]	P.52	0	0	0	0	0
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	1	1	1	1	1
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	–114	–13	–47	–41	–90
Vermögenstransfers	D.9	6.676	6.846	8.742	7.482	9.670
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	0	0	0	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	6.676	6.846	8.742	7.482	9.670
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	–2.838	–11.391	–12.828	–7.340	–7.685

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Revidierte Werte für 2008 bis 2011 aus der aktuellen Berechnung (Berechnungsstand: 28. März 2013), Revisionen wurden bei den anderen volkswirtschaftlichen Sektoren noch nicht berücksichtigt.*

[2] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*

[3] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 5.2

Staat (S.13)
Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen[1]

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	29.840	31.319	32.124	32.695	33.163
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	D.29–D.39	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	×	×	×	×	×
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Nettobetriebsüberschuss	B.2n	–312	–294	–256	–255	–632
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	39.915	40.418	41.433	43.120	44.834
Subventionen (–)	D.3	9.876	9.784	9.911	10.308	–10.873
Vermögenseinkommen	D.4	3.320	3.465	3.525	3.672	3.654
davon Zinsen	D.41	1.679	1.593	1.345	1.250	1.248
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[2] bereinigt	D.41G	1.609	1.378	1.191	1.114	1.089
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	1.641	1.872	2.178	2.273	2.406
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	25.529	26.097	27.221	28.434	28.931
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	39.507	35.118	36.396	38.999	41.144
Sozialbeiträge	D.61	44.889	45.614	46.588	48.659	50.877
Monetäre Sozialleistungen	D.62	×	×	×	×	×
Sonstige laufende Transfers	D.7	3.235	3.524	3.932	3.959	4.029
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	×	×	×	×	×
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	0	0	0	0	0
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	3.235	3.524	3.932	3.959	4.029
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	55.952	49.468	50.730	55.820	58.846
Konsumausgaben	P.3	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	×	×	×	×	×
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	3.194	–5.109	–4.804	–954	829
Bruttoinvestitionen	P.5	×	×	×	×	×
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	×	×	×	×	×
davon Vorratsveränderungen[3]	P.52	×	×	×	×	×
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	3.428	3.545	3.655	3.723	3.792
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	×	×	×	×	×
Vermögenstransfers	D.9	344	292	179	257	314
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	143	130	45	51	32
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	201	162	135	206	283
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	–2.838	–11.391	–12.828	–7.340	–7.685

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Revidierte Werte für 2008 bis 2011 aus der aktuellen Berechnung (Berechnungsstand: 28. März 2013), Revisionen wurden bei den anderen volkswirtschaftlichen Sektoren noch nicht berücksichtigt.*

[2] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*

[3] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 5.3

Staat (S.13)
Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Geldvermögen						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	20.735	12.395	12.038	14.921	14.071
Bargeld	AF.21	8	8	8	8	8
Einlagen	AF.22/9	20.726	12.387	12.030	14.913	14.062
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	16.281	19.850	20.742	21.592	24.050
Geldmarktpapiere	AF.331	579	117	11	1	1
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	15.702	19.733	20.730	21.591	24.049
Kredite	AF.4	31.109	34.080	34.588	35.660	40.141
Kurzfristige Kredite	AF.41	3.348	4.803	4.729	2.867	3.030
Langfristige Kredite	AF.42	27.761	29.277	29.860	32.792	37.111
Anteilspapiere	AF.5	36.719	41.680	46.114	44.304	45.721
Börsennotierte Aktien	AF.511	5.418	4.876	5.210	3.834	3.546
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	27.910	32.918	36.636	36.245	37.541
Investmentzertifikate	AF.52	3.391	3.886	4.267	4.225	4.634
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	×	×	×	×	×
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	×	×	×	×	×
Pensionskassenansprüche	AF.612	×	×	×	×	×
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	×	×	×	×	×
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	AF.7/34	9.920	11.003	11.597	12.940	12.110
davon Handelskredite	AF.71	357	0	0	0	0
Geldvermögen ingesamt		114.763	119.009	125.079	129.418	136.092
Geldvermögensbildung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	9.158	–8.334	–360	2.880	–849
Bargeld	F.21	0	0	0	0	0
Einlagen	F.22/9	9.158	–8.334	–360	2.880	–849
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	–3.246	3.458	682	507	1.293
Geldmarktpapiere	F.331	221	–454	–121	–10	–1
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	–3.467	3.912	802	518	1.293
Kredite	F.4	3.419	2.871	796	1.218	4.589
Kurzfristige Kredite	F.41	510	1.314	–75	–1.718	291
Langfristige Kredite	F.42	2.909	1.557	870	2.937	4.298
Anteilspapiere	AF.5	532	5.580	914	–400	437
Börsennotierte Aktien	F.511	–23	–102	497	–4	0
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	698	5.243	–43	–437	253
Investmentzertifikate	F.52	–144	439	460	41	184
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	×	×	×	×	×
Lebensversicherungsansprüche	F.611	×	×	×	×	×
Pensionskassenansprüche	F.612	×	×	×	×	×
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	×	×	×	×	×
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	F.7/34	614	1.576	190	516	287
davon Handelskredite	F.71	–74	–358	0	0	0
Geldvermögensbildung insgesamt		10.477	5.151	2.221	4.722	5.757
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens		849	–905	3.848	–384	918
davon Marktpreisveränderungen[1]		–2.529	–201	112	–1.173	868
Nettogeldvermögen		–98.121	–111.442	–126.324	–138.576	–157.374
Finanzierungssaldo	B.9F	–3.290	–12.541	–13.801	–7.515	–7.487

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 5.4

Staat (S.13)
Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Verbindlichkeiten						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	×	×	×	×	×
Bargeld	AF.21	×	×	×	×	×
Einlagen	AF.22/9	×	×	×	×	×
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	170.150	181.567	198.879	210.973	233.143
Geldmarktpapiere	AF.331	10.538	9.057	8.723	3.876	4.507
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	159.612	172.510	190.157	207.097	228.636
Kredite	AF.4	33.524	40.177	44.396	48.707	52.724
Kurzfristige Kredite	AF.41	3.626	5.111	5.446	5.317	4.910
Langfristige Kredite	AF.42	29.898	35.066	38.950	43.391	47.814
Anteilspapiere	AF.5	×	×	×	×	×
Börsennotierte Aktien	AF.511	×	×	×	×	×
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	×	×	×	×	×
Investmentzertifikate	AF.52	×	×	×	×	×
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	×	×	×	×	×
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	×	×	×	×	×
Pensionskassenansprüche	AF.612	×	×	×	×	×
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	×	×	×	×	×
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	AF.7/34	9.210	8.707	8.128	8.313	7.599
davon Handelskredite	AF.71	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten ingesamt		212.884	230.452	251.403	267.994	293.466
Finanzierung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	×	×	×	×	×
Bargeld	F.21	×	×	×	×	×
Einlagen	F.22/9	×	×	×	×	×
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	10.485	11.055	11.946	7.923	8.912
Geldmarktpapiere	F.331	8.303	–1.250	–668	–4.813	720
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	2.182	12.305	12.613	12.736	8.192
Kredite	F.4	779	6.681	3.995	4.239	3.988
Kurzfristige Kredite	F.41	–1.131	1.478	339	–132	–396
Langfristige Kredite	F.42	1.910	5.203	3.656	4.370	4.384
Anteilspapiere	AF.5	×	×	×	×	×
Börsennotierte Aktien	F.511	×	×	×	×	×
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	×	×	×	×	×
Investmentzertifikate	F.52	×	×	×	×	×
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	×	×	×	×	×
Lebensversicherungsansprüche	F.611	×	×	×	×	×
Pensionskassenansprüche	F.612	×	×	×	×	×
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	×	×	×	×	×
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	F.7/34	2.503	–44	81	75	344
davon Handelskredite	F.71	0	0	0	0	0
Finanzierung insgesamt		13.767	17.693	16.022	12.237	13.243
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen		7.672	–125	4.930	4.353	12.229
davon Marktpreisveränderungen[1]		7.285	293	5.377	4.173	13.258
Nettogeldvermögen		–98.121	–111.442	–126.324	–138.576	–157.374
Finanzierungssaldo	B.9F	–3.290	–12.541	–13.801	–7.515	–7.487

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 6.1

Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15)
Nichtfinanzielle Konten – Verwendung

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	21.751	22.080	22.580	23.659	24.630
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	D.29–D.39	–765	–809	–787	–728	–623
Abschreibungen	K.1	9.695	9.944	10.205	10.576	10.991
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	32.810	31.899	33.437	35.557	36.620
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	×	×	×	×	×
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	5.297	3.858	2.963	3.189	2.845
davon Zinsen	D.41	5.297	3.858	2.963	3.189	2.845
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[1] bereinigt	D.41G	7.087	5.240	4.375	4.536	4.222
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	0	0	0	0	0
Primäreinkommen, netto	B.5n	195.048	191.655	193.563	200.748	209.438
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	31.953	29.906	30.473	31.901	33.821
Sozialbeiträge	D.61	48.603	49.420	50.458	52.618	54.735
Monetäre Sozialleistungen	D.62	123	106	100	104	106
Sonstige laufende Transfers	D.7	7.827	8.133	8.023	8.062	8.299
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	4.214	4.561	4.056	4.167	4.376
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	×	×	×	×	×
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	3.613	3.572	3.967	3.896	3.923
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	168.361	169.388	171.533	176.089	182.321
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Konsumausgaben	P.3	149.249	151.360	156.800	163.616	168.973
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	149.249	151.360	156.800	163.616	168.973
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	×	×	×	×	×
Sparen, netto	B.8n	19.394	19.179	15.652	13.018	14.077
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Bruttoinvestitionen	P.5	15.292	15.602	16.266	17.850	17.959
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	13.990	13.943	14.402	15.145	15.970
davon Vorratsveränderungen[2]	P.52	37	–70	87	123	181
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	1.265	1.728	1.778	2.582	1.808
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	0	0	0	0	0
Vermögenstransfers	D.9	249	285	232	279	169
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	143	130	45	51	32
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	106	156	187	228	137
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	15.142	14.936	11.086	7.144	8.609

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*
[2] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 6.2

Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15)
Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Einkommensentstehungskonto						
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	B.1g	63.491	63.115	65.435	69.065	71.618
Arbeitnehmerentgelt	D.1	×	×	×	×	×
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	D.29–D.39	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	×	×	×	×	×
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	×	×	×	×	×
Primäres Einkommensverteilungskonto						
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	B.2n+B.3n	32.810	31.899	33.437	35.557	36.620
Arbeitnehmerentgelt	D.1	138.695	139.949	142.830	148.278	154.233
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	28.840	23.664	20.259	20.102	21.430
davon Zinsen	D.41	9.902	7.764	6.025	6.352	5.903
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[1] bereinigt	D.41G	8.140	5.970	4.121	4.403	4.336
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	18.938	15.901	14.235	13.750	15.527
Primäreinkommen, netto	B.5n	×	×	×	×	×
Sekundäres Einkommensverteilungskonto						
Primäreinkommen, netto	B.5n	195.048	191.655	193.563	200.748	209.438
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	×	×	×	×	×
Sozialbeiträge	D.61	123	106	100	104	106
Monetäre Sozialleistungen	D.62	53.411	56.436	58.400	59.189	61.341
Sonstige laufende Transfers	D.7	8.285	8.756	8.524	8.733	8.398
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	×	×	×	×	×
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	4.097	4.526	4.043	4.163	4.349
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	4.189	4.229	4.482	4.569	4.049
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	×	×	×	×	×
Einkommensverwendungskonto						
Verfügbares Einkommen, netto	B.6n	168.361	169.388	171.533	176.089	182.321
Konsumausgaben	P.3	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Individualverbrauch	P.31	×	×	×	×	×
davon Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	P.32	×	×	×	×	×
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	282	1.151	919	545	729
Sparen, netto	B.8n	×	×	×	×	×
Vermögensbildungskonto						
Sparen, netto	B.8n	19.394	19.179	15.652	13.018	14.077
Bruttoinvestitionen	P.5	×	×	×	×	×
davon Bruttoanlageinvestitionen	P.51	×	×	×	×	×
davon Vorratsveränderungen[2]	P.52	×	×	×	×	×
davon Nettozugang an Wertsachen	P.53	×	×	×	×	×
Abschreibungen	K.1	9.695	9.944	10.205	10.576	10.991
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	×	×	×	×	×
Vermögenstransfers	D.9	1.593	1.700	1.728	1.680	1.669
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	0	0	0	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	1.593	1.700	1.728	1.680	1.669
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	15.142	14.936	11.086	7.144	8.609

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *„Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*
[2] *Inklusive statistischer Abweichung im Güterkonto.*

Tabelle 6.3

Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15)
Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Geldvermögen						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	215.615	224.574	227.085	232.652	236.332
Bargeld	AF.21	14.938	15.865	16.853	17.976	18.342
Einlagen	AF.22/9	200.677	208.709	210.232	214.676	217.990
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	43.290	44.837	46.399	47.771	49.171
Geldmarktpapiere	AF.331	2.845	1.367	1.060	871	844
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	40.445	43.470	45.339	46.900	48.327
Kredite	AF.4	143	203	189	71	77
Kurzfristige Kredite	AF.41	85	98	120	0	0
Langfristige Kredite	AF.42	58	106	69	71	77
Anteilspapiere	AF.5	97.773	116.752	129.229	119.927	127.862
Börsennotierte Aktien	AF.511	11.179	18.487	23.330	17.998	21.010
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	49.738	56.346	58.748	59.628	61.360
Investmentzertifikate	AF.52	36.856	41.920	47.151	42.301	45.492
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	84.517	89.614	93.502	95.168	99.529
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	61.319	64.672	68.079	68.449	70.702
Pensionskassenansprüche	AF.612	14.204	15.319	15.811	16.784	18.382
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	8.994	9.623	9.612	9.935	10.445
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	AF.7/34	7.854	8.011	8.729	10.057	11.033
davon Handelskredite	AF.71	0	0	0	0	0
Geldvermögen ingesamt		449.192	483.991	505.133	505.647	524.004
Geldvermögensbildung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	12.228	8.943	2.668	5.696	4.090
Bargeld	F.21	737	913	1.009	1.123	366
Einlagen	F.22/9	11.491	8.030	1.659	4.574	3.724
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	5.400	–237	865	1.503	44
Geldmarktpapiere	F.331	1.869	–1.467	–288	–155	–16
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	3.531	1.230	1.153	1.658	60
Kredite	F.4	–168	15	–15	–117	5
Kurzfristige Kredite	F.41	–157	13	22	–120	0
Langfristige Kredite	F.42	–11	2	–37	2	5
Anteilspapiere	AF.5	–3.331	1.965	4.480	–1.069	1.626
Börsennotierte Aktien	F.511	780	661	1.230	339	134
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	560	357	285	337	438
Investmentzertifikate	F.52	–4.670	948	2.965	–1.745	1.054
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	3.059	4.840	3.910	2.012	2.480
Lebensversicherungsansprüche	F.611	2.095	3.061	2.997	1.147	1.242
Pensionskassenansprüche	F.612	282	1.151	919	548	728
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	683	628	–5	318	510
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	F.7/34	1.264	156	717	1.108	1.476
davon Handelskredite	F.71	0	0	0	0	0
Geldvermögensbildung insgesamt		18.453	15.684	12.626	9.133	9.721
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens		–2.039	19.116	8.515	–8.619	8.636
davon Marktpreisveränderungen[1]		–23.266	9.833	6.166	–8.970	6.255
Nettogeldvermögen		293.392	327.831	341.188	338.082	355.358
Finanzierungssaldo	B.9F	15.142	14.947	11.084	6.429	8.609

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 6.4

Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15)
Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Verbindlichkeiten						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	×	×	×	×	×
Bargeld	AF.21	×	×	×	×	×
Einlagen	AF.22/9	×	×	×	×	×
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	×	×	×	×	×
Geldmarktpapiere	AF.331	×	×	×	×	×
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	×	×	×	×	×
Kredite	AF.4	154.279	154.922	162.615	166.244	167.282
Kurzfristige Kredite	AF.41	16.443	16.046	16.727	15.222	14.382
Langfristige Kredite	AF.42	137.835	138.876	145.888	151.023	152.900
Anteilspapiere	AF.5	×	×	×	×	×
Börsennotierte Aktien	AF.511	×	×	×	×	×
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	×	×	×	×	×
Investmentzertifikate	AF.52	×	×	×	×	×
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	×	×	×	×	×
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	×	×	×	×	×
Pensionskassenansprüche	AF.612	×	×	×	×	×
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	×	×	×	×	×
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	AF.7/34	1.521	1.238	1.330	1.322	1.364
davon Handelskredite	AF.71	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten ingesamt		155.799	156.160	163.945	167.566	168.645
Finanzierung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	×	×	×	×	×
Bargeld	F.21	×	×	×	×	×
Einlagen	F.22/9	×	×	×	×	×
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	×	×	×	×	×
Geldmarktpapiere	F.331	×	×	×	×	×
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	×	×	×	×	×
Kredite	F.4	3.021	1.063	1.310	2.801	1.048
Kurzfristige Kredite	F.41	–242	–388	533	–1.545	–628
Langfristige Kredite	F.42	3.263	1.450	777	4.346	1.677
Anteilspapiere	AF.5	×	×	×	×	×
Börsennotierte Aktien	F.511	×	×	×	×	×
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	×	×	×	×	×
Investmentzertifikate	F.52	×	×	×	×	×
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	×	×	×	×	×
Lebensversicherungsansprüche	F.611	×	×	×	×	×
Pensionskassenansprüche	F.612	×	×	×	×	×
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	×	×	×	×	×
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	F.7/34	290	–325	232	–96	63
davon Handelskredite	F.71	0	0	0	0	0
Finanzierung insgesamt		3.311	737	1.543	2.704	1.111
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen		10.230	–376	6.242	917	–32
Nettogeldvermögen		293.392	327.831	341.188	338.082	355.358
Finanzierungssaldo	B.9F	15.142	14.947	11.084	6.429	8.609

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

Tabelle 7.1

Übrige Welt (S.2)
Nichtfinanzielle Konten – Verwendung

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Außenkonto der Gütertransaktionen						
Warenexporte	P.61	121.413	96.901	111.505	124.810	126.742
Dienstleistungsexporte	P.62	46.161	41.353	43.446	47.474	50.930
Außenbeitrag	B.11	–16.276	–12.433	–12.019	–9.989	–11.861
Außenkonto der Primäreinkommen und Transfers						
Außenbeitrag	B.11	–16.276	–12.433	–12.019	–9.989	–11.861
Arbeitnehmerentgelt	D.1	1.505	1.567	1.599	1.626	1.652
Produktionsabgaben	D.2	×	×	×	×	×
Subventionen (–)	D.3	×	×	×	×	×
Vermögenseinkommen	D.4	27.670	22.110	27.144	26.724	26.418
davon Zinsen	D.41	18.928	14.238	14.159	14.339	11.953
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[1] bereinigt	D.41G	–1.405	–1.233	–921	–1.240	–1.308
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	8.742	7.872	12.984	12.385	14.465
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	93	101	113	105	130
Sozialbeiträge	D.61	390	387	408	455	591
Monetäre Sozialleistungen	D.62	550	581	602	641	689
Sonstige laufende Transfers	D.7	1.599	1.121	1.043	1.291	1.340
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	148	107	155	234	313
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	4	3	11	3	9
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	1.447	1.010	877	1.054	1.018
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	×	×	×	×	×
Saldo der laufenden Außentransaktionen	B.12	×	×	×	×	–7.449
Konto der Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers						
Saldo der laufenden Außentransaktionen	B.12	–13.653	–7.496	–9.905	–3.359	–7.449
Vermögenstransfers	D.9	408	700	960	381	365
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	0	0	0	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	408	700	960	381	365
Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögensübertragungen	B.10.1	×	×	×	×	0
Sachvermögensbildungskonto						
Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögensübertragungen	B.10.1	×	×	×	×	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	–72	–197	–168	–156	–168
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	–13.683	–7.668	–10.089	–2.971	–7.051

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *"Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*

Tabelle 7.2

Übrige Welt (S.2)
Nichtfinanzielle Konten – Aufkommen

	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen in Mio EUR				
Außenkonto der Gütertransaktionen						
Warenimporte	P.71	122.268	99.805	114.695	131.772	132.516
Dienstleistungsimporte	P.72	29.031	26.015	28.236	30.523	33.295
Außenbeitrag	B.11	×	×	×	×	×
Außenkonto der Primäreinkommen und Transfers						
Außenbeitrag	B.11	–16.276	–12.433	–12.019	–9.989	–11.861
Arbeitnehmerentgelt	D.1	1.279	1.310	1.379	1.526	1.955
Produktionsabgaben	D.2	788	595	636	694	706
Subventionen (–)	D.3	1.139	1.244	1.199	1.137	1.232
Vermögenseinkommen	D.4	28.905	25.674	27.469	31.398	28.534
davon Zinsen	D.41	24.910	19.645	18.152	19.562	17.686
davon nachrichtlich: Zinsen nicht um FISIM[1] bereinigt	D.41G	1.218	956	1.008	1.084	833
davon Sonstiges Vermögenseinkommen	D.4N	3.994	6.029	9.318	11.836	10.849
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	21	16	18	16	10
Sozialbeiträge	D.61	323	313	318	324	303
Monetäre Sozialleistungen	D.62	665	692	710	741	768
Sonstige laufende Transfers	D.7	3.588	3.448	3.691	3.911	4.187
davon Nettoprämien für Schadenversicherungen	D.71	25	29	36	34	30
davon Schadenversicherungsleistungen	D.72	515	193	172	214	376
davon Sonstige laufende Transfers, a.n.g.	D.7N	3.048	3.226	3.483	3.663	3.780
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	D.8	×	×	×	×	×
Saldo der laufenden Außentransaktionen	B.12	–13.653	–7.496	–9.905	–3.359	–7.449
Konto der Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers						
Saldo der laufenden Außentransaktionen	B.12	–13.653	–7.496	–9.905	–3.359	–7.449
Vermögenstransfers	D.9	307	332	608	613	596
davon Vermögenswirksame Steuern	D.91	0	0	0	0	0
davon Sonstige Vermögenstransfers	D.9N	307	332	608	613	596
Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögensübertragungen	B.10.1	×	×	×	×	×
Sachvermögensbildungskonto						
Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögensübertragungen	B.10.1	×	×	×	×	×
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	K.2	–72	–197	–168	–156	–168
Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos	B.9	–13.683	–7.668	–10.089	–2.971	–7.051

Quelle: Statistik Austria.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *"Financial Intermediation Services Indirectly Measured" ist die unterstellte Bankgebühr.*

Tabelle 7.3

Übrige Welt (S.2)
Finanzielle Konten – Geldvermögen und Geldvermögensbildung gegenüber/von Österreich

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Geldvermögen						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	184.519	158.925	160.037	176.031	166.917
Bargeld	AF.21	2.622	2.209	2.102	1.835	2.004
Einlagen	AF.22/9	181.897	156.716	157.936	174.196	164.913
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	323.302	318.426	331.156	342.232	350.872
Geldmarktpapiere	AF.331	23.136	14.833	16.184	15.936	13.311
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	300.166	303.592	314.973	326.296	337.561
Kredite	AF.4	75.094	84.089	90.364	74.159	75.409
Kurzfristige Kredite	AF.41	29.826	26.173	27.509	18.634	17.644
Langfristige Kredite	AF.42	45.268	57.915	62.855	55.525	57.765
Anteilspapiere	AF.5	200.287	219.617	210.097	219.977	232.439
Börsennotierte Aktien	AF.511	19.149	29.087	34.216	23.189	29.693
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	165.271	173.640	157.952	179.828	184.032
Investmentzertifikate	AF.52	15.867	16.890	17.929	16.960	18.714
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	1.054	1.308	1.751	2.025	2.321
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	1.054	1.308	1.751	2.025	2.321
Pensionskassenansprüche	AF.612	0	0	0	0	0
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	0	0	0	0	0
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	AF.7/34	26.263	23.860	23.325	25.748	25.771
davon Handelskredite	AF.71	11.468	12.825	13.915	14.853	15.231
Geldvermögen ingesamt		810.519	806.224	816.731	840.172	853.729
Geldvermögen ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		726.699	721.910	745.200	765.320	779.785
Geldvermögensbildung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	8.002	–24.945	–5.399	13.317	–9.078
Bargeld	F.21	1.569	–400	–137	–266	168
Einlagen	F.22/9	6.434	–24.545	–5.262	13.584	–9.246
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	21.777	–3.959	–220	7.957	–6.335
Geldmarktpapiere	F.331	7.832	–7.777	526	–548	–2.526
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	13.944	3.818	–746	8.504	–3.809
Kredite	F.4	2.626	4.337	2.350	–2.206	1.663
Kurzfristige Kredite	F.41	4.451	–3.589	1.254	1.215	–980
Langfristige Kredite	F.42	–1.825	7.926	1.097	–3.421	2.642
Anteilspapiere	AF.5	–3.641	1.714	–21.708	14.529	5.099
Börsennotierte Aktien	F.511	–1.890	1.798	302	–423	1.056
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	727	785	–21.813	14.588	3.661
Investmentzertifikate	F.52	–2.479	–869	–197	365	383
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	130	254	444	265	296
Lebensversicherungsansprüche	F.611	130	254	444	265	296
Pensionskassenansprüche	F.612	0	0	0	0	0
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	0	0	0	0	0
Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate	F.7/34	11.381	152	–2.124	–154	–686
davon Handelskredite	F.71	821	574	1.011	874	411
Geldvermögensbildung insgesamt		40.275	–22.448	–26.658	33.709	–9.041
Geldvermögensbildung ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		40.364	–23.702	–5.940	29.916	–8.012
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens		59.881	18.154	37.164	–10.268	22.597
davon Marktpreisveränderungen[2]		–27.998	10.689	18.921	–9.349	22.097
Nettogeldvermögen		30.800	19.994	23.570	5.827	3.723
Finanzierungssaldo	B.9F	–11.408	–8.546	–3.215	–4.459	–4.792

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländischen SPEs (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.*
[2] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Tabelle 7.4

Übrige Welt (S.2)
Finanzielle Konten – Verbindlichkeiten und Finanzierung gegenüber/aus Österreich

Kategorie	Code lt. ESVG 95	2008	2009	2010	2011	2012
		Transaktionen und Bestände in Mio EUR				
Verbindlichkeiten						
Gold und SZR	AF.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	AF.2	169.808	146.957	132.710	150.708	144.931
Bargeld	AF.21	0	0	0	0	0
Einlagen	AF.22/9	136.404	120.957	111.207	123.777	122.045
Verzinsliche Wertpapiere	AF.33	196.250	200.008	203.145	192.293	191.123
Geldmarktpapiere	AF.331	3.766	2.883	2.507	3.712	3.906
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	AF.332	192.484	197.125	200.638	188.582	187.218
Kredite	AF.4	147.227	146.892	152.393	163.163	164.941
Kurzfristige Kredite	AF.41	42.029	41.119	43.505	47.802	46.213
Langfristige Kredite	AF.42	105.198	105.773	108.888	115.361	118.728
Anteilspapiere	AF.5	224.540	250.350	260.850	278.172	300.713
Börsennotierte Aktien	AF.511	23.246	29.525	37.114	30.595	34.848
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	AF.512/3	177.810	191.497	186.265	213.664	227.139
Investmentzertifikate	AF.52	23.484	29.328	37.471	33.913	38.726
Versicherungstechnische Rückstellungen	AF.6	5.787	6.528	5.023	5.117	5.361
Lebensversicherungsansprüche	AF.611	1.648	1.928	2.118	2.452	2.657
Pensionskassenansprüche	AF.612	0	0	0	0	0
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	AF.62	4.138	4.599	2.905	2.665	2.703
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	AF.7/34	30.291	26.691	27.516	31.933	29.635
davon Handelskredite	AF.71	13.644	13.403	15.553	17.797	17.172
Verbindlichkeiten ingesamt		773.904	777.426	781.638	821.386	836.704
Verbindlichkeiten ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		687.875	692.880	717.264	744.396	759.117
Finanzierung						
Gold und SZR	F.1	×	×	×	×	×
Bargeld und Einlagen	F.2	14.900	–22.106	–15.250	15.917	–5.194
Bargeld	F.21	0	0	0	0	0
Einlagen	F.22/9	6.718	–13.796	–9.831	10.697	–1.369
Verzinsliche Wertpapiere	F.33	–3.468	–3.171	–515	–6.894	–13.543
Geldmarktpapiere	F.331	–636	–776	–465	1.242	106
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	F.332	–2.832	–2.395	–50	–8.137	–13.649
Kredite	F.4	21.140	–551	–942	10.421	2.420
Kurzfristige Kredite	F.41	–2.305	–1.183	1.923	3.906	–1.050
Langfristige Kredite	F.42	23.446	632	–2.864	6.515	3.470
Anteilspapiere	AF.5	7.010	11.963	–6.911	17.912	14.141
Börsennotierte Aktien	F.511	–3.911	1.126	2.158	–54	1.276
Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere	F.512/3	11.521	8.822	–14.644	18.464	10.071
Investmentzertifikate	F.52	–600	2.015	5.575	–498	2.794
Versicherungstechnische Rückstellungen	F.6	367	741	–270	226	244
Lebensversicherungsansprüche	F.611	236	280	190	342	205
Pensionskassenansprüche	F.612	0	0	0	0	0
Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung	F.62	132	461	–460	–116	38
Sonstige Verbindlichkeiten inklusive Finanzderivate	F.7/34	11.677	–957	449	652	–2.297
davon Handelskredite	F.71	1.011	–145	2.122	2.271	–559
Finanzierung insgesamt		51.627	–14.080	–23.439	38.234	–4.230
Finanzierung ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPE)[1]		51.856	–15.028	–3.357	33.191	–4.689
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen		51.455	17.602	27.651	1.514	19.548
davon Marktpreisveränderungen[2]		–42.828	13.767	7.186	–13.526	17.412
Nettogeldvermögen		36.615	28.798	35.093	18.787	17.025
Finanzierungssaldo	B.9F	–11.352	–8.368	–3.219	–4.525	–4.811

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPEs (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.*
[2] *Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

Kennzahlen

Tabelle 8.1

Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11)
Kennzahlen

	2003	2004	2005	2006[1]	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	in %									
Investitionsquote, brutto[2]	30,0	29,5	29,1	28,2	28,6	28,5	26,8	26,7	28,4	28,0
Investitionsquote, netto[3]	13,1	12,5	11,9	11,3	12,0	11,5	8,0	8,0	10,4	9,9
Gewinnquote, brutto[4]	40,3	41,9	42,5	43,5	43,7	42,6	40,3	41,2	41,8	41,1
Gewinnquote, netto[5]	25,9	27,8	28,6	30,1	30,6	28,9	24,9	26,2	27,2	26,3
Innenfinanzierungsquote, brutto[6]	66,7	92,8	65,6	58,6	41,1	68,8	131,2	67,8	59,7	82,6
	in %									
Fremdkapital/Eigenkapital Quote[7]	135,0	119,1	101,2	106,0	111,1	145,4	120,9	126,4	130,4	130,2
Kapitalmarktfinanzierungsquote[8]	15,2	18,8	23,0	26,1	23,2	14,5	17,7	19,0	17,3	19,1
	in % des Bruttobetriebsüberschusses									
Außenfinanzierung[9]	39,8	15,3	35,2	46,0	88,6	24,2	–13,5	32,2	40,8	17,6
Nettofinanzierungsbedarf[10]	13,6	2,6	9,0	11,9	10,5	5,6	–8,3	–7,6	–5,7	–0,7
Verbindlichkeiten[11]	728,6	718,3	766,8	882,5	933,4	862,1	1.038,2	1.002,6	954,9	963,0
Nettoverbindlichkeiten[12]	388,7	381,1	380,9	411,2	418,7	366,9	456,3	421,3	363,8	358,1
	in % des BIP									
Außenfinanzierung	8,2	3,3	7,6	9,2	28,6	5,4	–2,3	6,9	8,9	3,8
Nettofinanzierungsbedarf	2,8	0,6	2,0	2,7	2,4	1,3	–1,7	–1,6	–1,2	–0,1
Verbindlichkeiten	149,8	153,0	165,7	200,8	213,7	193,1	210,7	214,1	208,4	208,3
Nettoverbindlichkeiten	79,9	81,2	82,3	93,6	95,9	82,2	92,6	90,0	79,4	77,5

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Ab 2006 Zeitreihenbruch bei Finanzierung/Verbindlichkeiten aufgrund der Aufnahme von Handelskrediten und Krediten zwischen inländischen nichtfinanziellen Unternehmen. Nähere Informationen finden Sie im Statistischen Quartalsheft Q4/11 oder im Internet unter www.oenb.at/de/img/stat_2011_q4_kurzbericht_andreasch_tcm14-240786.pdf.*

[2] *Bruttoanlageinvestitionen in Relation zur sektoralen Bruttowertschöpfung.*

[3] *Nettoanlageinvestitionen in Relation zur sektoralen Nettowertschöpfung.*

[4] *Bruttobetriebsüberschuss in Relation zur sektoralen Bruttowertschöpfung.*

[5] *Nettobetriebsüberschuss in Relation zur sektoralen Nettowertschöpfung.*

[6] *Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers inklusive Abschreibungen in Relation zu Bruttoinvestitionen, Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern und Geldvermögensbildung (ohne Direktinvestitionen im weiteren Sinn).*

[7] *Fremdkapital aus Krediten, Handelskrediten, verzinslichen Wertpapieren und sonstigen Verbindlichkeiten in Relation zu Eigenkapital aus Aktien und sonstigen Anteilsrechten (ohne Direktinvestitionen im weiteren Sinn).*

[8] *Verbindlichkeiten aus der Emission von verzinslichen Wertpapieren und börsennotierten Aktien in Relation zu den Gesamtverbindlichkeiten (ohne Direktinvestitionen im weiteren Sinn).*

[9] *Ohne Außenfinanzierung durch inländische SPEs aus Direktinvestitionen im weiteren Sinn.*

[10] *Außenfinanzierung abzüglich Geldvermögensbildung. Positives Vorzeichen bedeutet Nettofinanzierungsbedarf.*

[11] *Ohne Verbindlichkeiten durch inländische SPEs aus Direktinvestitionen im weiteren Sinn.*

[12] *Gesamtverbindlichkeiten abzüglich Geldvermögen. Positives Vorzeichen bedeutet Nettoverbindlichkeiten.*

Tabelle 8.2

Staat (S.13)

Kennzahlen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	in % des BIP									
Einnahmen[1]	49,7	49,2	48,2	47,5	47,6	48,3	48,5	48,1	48,0	48,7
Ausgaben[1]	51,3	53,8	50,0	49,1	48,6	49,3	52,6	52,6	50,5	51,2
Abgaben[2]	45,2	44,6	43,6	43,0	43,2	44,2	44,1	43,6	43,7	44,3
Finanzierungssaldo[3]	–0,7	–4,6	–1,8	–1,7	–1,0	–1,0	–4,1	–4,5	–2,4	–2,5
Verbindlichkeiten[4]	77,8	77,5	78,2	73,9	70,8	75,3	83,9	87,8	89,1	94,7
Nettoverbindlichkeiten[5]	36,1	37,9	37,9	33,9	31,3	34,7	40,6	44,1	46,1	50,8
	in %									
Kapitalmarktfinanzierungsquote[6]	82,4	82,1	81,1	80,6	80,4	81,5	79,9	79,8	79,3	79,7

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

Kennzahlen aus der budgetären Notifikation

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	in % des BIP									
Defizit[7]	–1,5	–4,4	–1,7	–1,5	–0,9	–0,9	–4,1	–4,5	–2,5	–2,5
Schuldenstand[8]	65,3	64,7	64,2	62,3	60,2	63,8	69,2	72,0	72,5	73,4

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Einnahmen bzw. Ausgaben des Staates gemäß Verordnung (EG) Nr.1500/2000.*
[2] *Steuern und tatsächliche Pflichtsozialbeiträge (Einnahmen des Staates und der EU) abzüglich uneinbringlicher Steuern und Sozialbeiträge.*
[3] *Finanzierungssaldo aus den nichtfinanziellen Konten in Relation zum Bruttoinlandsprodukt.*
[4] *Bruttoverbindlichkeiten aus den finanziellen Konten zu Marktpreisen bewertet (vor SWAPS).*
[5] *Bruttoverbindlichkeiten abzüglich Geldvermögen aus den finanziellen Konten zu Marktpreisen bewertet (vor SWAPS).*
[6] *Verbindlichkeiten aus der Emission von verzinslichen Wertpapieren und börsennotierten Aktien in Relation zu den Gesamtverbindlichkeiten.*
[7] *Finanzierungssaldo inklusive SWAP-Zahlungen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Konvergenzkriterium mit einem Schwellenwert von 3 % des BIP.*
[8] *Verbindlichkeiten (ohne innersektoralen Verbindlichkeiten des Staatssektors) zu Nominalwerten bewertet (nach SWAPS). Konvergenzkriterium mit einem Schwellenwert von 60 % des BIP.*

Tabelle 8.3

Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14+S.15)

Kennzahlen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	in %									
Sparquote, brutto[1]	13,7	14,0	14,5	15,1	16,3	16,3	16,1	14,2	12,6	12,9
Sparquote, netto[2]	8,7	9,1	9,6	10,4	11,6	11,5	11,2	9,1	7,4	7,7
	in % des verfügbaren Einkommens, netto									
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto	18,9	19,5	19,7	19,9	20,1	19,5	18,8	19,5	20,2	20,1
Arbeitnehmerentgelte, erhalten	84,6	82,5	80,9	80,7	80,7	82,4	82,6	83,3	84,2	84,6
Vermögenseinkommen, netto	9,8	11,7	12,5	13,2	13,9	14,0	11,7	10,1	9,6	10,2
Monetäre Sozialleistungen, erhalten	34,4	33,7	32,7	32,1	31,4	31,7	33,3	34,0	33,6	33,6
Einkommen- und Vermögensteuern, bezahlt	–18,9	–18,3	–17,2	–17,5	–18,0	–19,0	–17,7	–17,8	–18,1	–18,6
Sozialbeiträge, bezahlt	–30,0	–29,5	–29,0	–28,8	–28,6	–28,9	–29,2	–29,4	–29,9	–30,0
Sonstige laufende Transfers, netto	1,2	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4	0,1
Geldvermögensbildung	11,1	12,6	13,1	13,2	13,0	11,1	9,2	7,4	5,2	5,3
Finanzierung	4,0	5,4	5,4	4,8	3,5	2,0	0,4	0,9	1,5	0,6
Nettofinanzierungsüberschuss	7,1	7,2	7,7	8,5	9,5	9,1	8,7	6,5	3,7	4,7
Geldvermögen	251,4	257,6	266,4	280,8	281,8	269,5	293,6	294,5	287,2	287,4
Verbindlichkeiten	81,8	85,3	90,8	91,4	90,8	92,5	93,8	95,6	95,2	92,5
Nettogeldvermögen	169,6	172,3	175,5	189,4	190,9	177,0	199,8	198,9	192,0	194,9
	in % des BIP									
Geldvermögensbildung	6,7	7,6	7,9	8,0	7,7	6,6	5,6	4,4	3,0	3,1
Finanzierung	2,4	3,2	3,2	2,9	2,1	1,2	0,3	0,5	0,9	0,4
Nettofinanzierungsüberschuss	4,3	4,3	4,7	5,1	5,7	5,4	5,3	3,9	2,1	2,8
Geldvermögen	150,8	154,8	160,9	168,8	168,2	160,5	177,9	176,4	168,2	169,1
Verbindlichkeiten	49,1	51,3	54,9	54,9	54,2	55,1	56,8	57,2	55,7	54,4
Nettogeldvermögen	101,7	103,5	106,1	113,8	113,9	105,4	121,0	119,1	112,4	114,7

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2013.

[1] *Bruttosparen in Relation zum verfügbaren Einkommen (brutto) zuzüglich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.*

[2] *Nettosparen in Relation zum verfügbaren Einkommen (netto) zuzüglich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.*

Methoden, Definitionen und Quellen

1 Methoden

Die nichtfinanziellen bzw. finanziellen Sektorkonten werden in Österreich nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) erstellt. Es ist ein geschlossenes Kontensystem, in dem wesentliche makroökonomische Größen als Salden oder Transaktionen ausgewiesen werden (z. B. Bruttoinlandsprodukt, Nettonationaleinkommen, verfügbares Einkommen der Haushalte, Konsumausgaben, Investitionen, Finanzierungssaldo des Vermögenskonto, Nettogeldvermögen, Nettoverbindlichkeiten, Finanzierungssaldo des Finanzierungskontos). Die Kontenabfolge gibt eine systematische Beschreibung der verschiedenen Phasen des Wirtschaftskreislaufs. Sie umfassen die von Statistik Austria erstellten nichtfinanziellen Transaktionen (Aufkommen und Verwendung) bzw. die von der Oesterreichischen Nationalbank erstellten finanziellen Transaktionen (Geldvermögensbildung und Finanzierungen) des laufenden Berichtsjahrs und die Bestände (Geldvermögen und Verpflichtungen) zum Jahresultimo.

Der Finanzierungssaldo ist das Ergebnis der Kontofolge der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) sowohl aus dem Vermögensbildungskonto als auch aus dem Finanzierungskonto. Der Saldo aus dem Nettozugang an Finanzaktiva (Geldvermögensbildung) und dem Nettozugang an Finanzpassiva (Finanzierungen) ergibt den Finanzierungssaldo des Finanzierungskontos. Der Saldo aus Sparen, Vermögenstransfers und Sachvermögensbildung ergibt den Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos. Der Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos entspricht konzeptiv dem Saldo des Finanzierungskontos. In der Praxis kommt es jedoch vor allem aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Datenquellen aber auch auf Grund von Bewertungsproblemen von bestimmten Transaktionen und von möglichen Erfassungslücken zu Differenzen zwischen diesen beiden Salden. Inhaltlich ist diese theoretische Übereinstimmung der Finanzierungssalden des Vermögensbildungskontos und des Finanzierungskontos so zu verstehen, dass die im Produktionsprozess erwirtschafteten finanziellen Überschüsse bei Finanzintermediären, am Kapitalmarkt etc. angelegt werden, bzw. die „Verluste“ finanziert werden müssen.

Um die Struktur der sektoralen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vollständig darzustellen, ist eine integrierte Darstellung der nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren erforderlich. Die Bezeichnung „integriert“ bedeutet, dass der Kontenaufbau versucht alle relevanten Konten, Salden und Transaktionen für die sektoralen VGR in einer Kontenabfolge zusammenzufassen. So beinhalten die integrierten nichtfinanziellen und finanziellen Konten nach institutionellen Sektoren alle Transaktionen beginnend mit dem Produktionskonto über das Vermögensbildungskonto bis hin zum Finanzierungskonto mit Transaktions- und Bestandsdaten (Tabelle 1).

Produktionskonto: bildet die Entstehung des BIP ab, sein Saldo misst die Wertschöpfung der einzelnen Sektoren. Die Wertschöpfung zu Herstellungspreisen entspricht der Differenz aus Produktionswert und Vorleistungen. Ob von Brutto- oder Nettowertschöpfung ausgegangen wird, hängt davon ab, ob die Abschreibungen

Tabelle 1

Kontenfolge in der VGR

Produktionskonto

Verwendung	*Aufkommen*
Vorleistungen (P.2) Abschreibungen (K.1) **Nettowertschöpfung (B.1n)**	Produktionswert (P.1)

Einkommensentstehungskonto

Verwendung	*Aufkommen*
Arbeitnehmerentgelt (D.1) Produktionsabgaben (D.2) Subventionen (- D.3) **Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto (B.2+3n)**	Nettowertschöpfung (B.1n)

Konto der primären Einkommensverteilung

Verwendung	*Aufkommen*
Nettonationaleinkommen/ Primäreinkommen, netto (B.5n)	Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen, netto (B.2n+B.3n) Arbeitnehmerentgelt (D.1) Produktionsabgaben (D.2) Subventionen (- D.3) Nettovermögenseinkommen (D.4)

Konto der sekundären Einkommensverteilung

Verwendung	*Aufkommen*
Verfügbares Einkommen, netto (B.6n)	Nettonationaleinkommen/ Primäreinkommen, netto (B.5n) Einkommen- und Vermögensteuern (D.5) Nettosozialbeiträge (D.61) Monetäre Nettosozialleistungen (D.62) Sonstige laufende Nettotransfers (D.7)

Einkommensverwendungskonto

Verwendung	*Aufkommen*
Konsum (P.3) **Sparen, netto (B.8n)**	Verfügbares Einkommen, netto (B.6n) Nettozunahme betrieblicher Versorgungsansprüche (D.8)

Quelle: ESVG 95.

Fortsetzung: Tabelle 1

Kontenfolge in der VGR

Vermögensbildungskonto	
Veränderung der Aktiva	*Veränderung der Passiva*
	Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers Sparen, netto (B.8n) Nettovermögenstransfers (D.9)
Sachvermögensbildung Nettoanlageinvestitionen (P.51 - K.1) Vorratsveränderungen (P.52) Nettozugang an Wertsachen (P.53) Nettozugang an nicht-produzierten Vermögensgütern (K.2) **Finanzierungssaldo (B.9):** Finanzierungsüberschuss (+) / Finanzierungsdefizit (–)	

Finanzierungskonto	
Veränderung der Aktiva	*Veränderung der Passiva*
Geldvermögensbildung Währungsgold und Sonderziehungsrechte (F.1) Bargeld und Einlagen (F.2) Wertpapiere ohne Anteilsrechte (F.3) Kredite (F.4) Anteilsrechte (F.5) Versicherungstechnische Rückstellungen (F.6) Sonstige Forderungen (F.7)	**Finanzierung** Bargeld und Einlagen (F.2) Wertpapiere ohne Anteilsrechte (F.3) Kredite (F.4) Anteilsrechte (F.5) Versicherungstechnische Rückstellungen (F.6) Sonstige Verpflichtungen (F.7) **Finanzierungssaldo (B.9F):** Finanzierungsüberschuss (+) / Finanzierungsdefizit (–)

Quelle: ESVG 95.

berücksichtig wurden oder nicht.[31] Das gesamtwirtschaftliche (Brutto- oder Netto-)Inlandsprodukt zu Marktpreisen wird berechnet, in dem die Differenz aus gezahlten Gütersteuern und erhaltenen Gütersubventionen zur Summe der Wertschöpfung der Sektoren addiert wird.

Einkommensentstehungskonto: zeigt die leistenden Sektoren von Primäreinkommen. Es gibt Aufschluss darüber, wie sich die Wertschöpfung bzw. das Inlandsprodukt auf Arbeitnehmerentgelt, Produktionsabgaben, Subventionen und Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen verteilen und bietet damit eine Möglichkeit zur Darstellung einer „funktionalen" Einkommensverteilung.

Konto der primären Einkommensverteilung: zeigt die Sektoren in ihrer Eigenschaft als Empfangende von Primäreinkommen. Zum Primäreinkommen zählen Arbeitnehmerentgelte, Produktionsabgaben, Subventionen sowie Vermögenseinkommen. Für die Gesamtwirtschaft nennt sich der Saldo Nationaleinkommen.

Konto der sekundären Einkommensverteilung: zeigt wie das Primäreinkommen durch laufende Transfers umverteilt wird. Dabei handelt es sich ausschließlich um monetäre Transfers. Das wären die Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und -leistungen (außer soziale Sachtransfers) und sonstige laufende Transfers. Der

[31] *Im Gegensatz zur Berücksichtigung der Abschreibungen bei Kontensalden bezeichnet eine Nettotransaktion die Differenz aus erhaltenen und gezahlten Strömen.*

Saldo des Kontos ist das verfügbare Einkommen.

Einkommensverwendungskonto: Das verfügbare Einkommen, ist der Teil des Einkommens, der für den Konsum zur Verfügung steht. Allerdings findet Konsum nur bei den privaten Haushalten, den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) und dem Staat statt. Der Saldo des Kontos ist das Sparen. Sparen ist jener Teil des verfügbaren Einkommens, welcher nicht konsumiert wurde, bereinigt bzw. ergänzt um das Sparen der Haushalte in Pensionskassen.

Vermögensbildungskonto: beinhaltet die Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers und die Sachvermögensbildung. Unter Sachvermögensbildung sind die Investitionen, Vorratsveränderungen und der Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern zu verstehen. Der Saldo des Kontos ist der Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos.

Finanzierungskonto: zeigt die Zugänge und Abgänge der finanziellen Aktiva (Forderungen) oder Passiva (Verbindlichkeiten). Der Saldo des Kontos ist der Finanzierungssaldo des Finanzierungskontos.

Die Bestände an finanziellen Forderungen und Verpflichtungen bzw. die äquivalenten Transaktionen werden in Form einer Matrix dargestellt. Diese Matrix ist sehr genau gegliedert. Es werden alle Gläubiger- und Schuldnersektoren gemäß den Definitionen im ESVG 95 dargestellt. Weiters werden alle Finanzierungsinstrumente nach der im ESVG 95 definierten Gliederung dargestellt. In dieser Matrix sind alle „who to whom"-Beziehungen vollständig abgebildet; d. h. für jeden Sektor ist ersichtlich in welchem Finanzierungsinstrument (z. B. Einlagen, Wertpapiere, etc.) er veranlagt hat und wer der Counterpartsektor bzw. der Schuldner ist, da jede finanzielle Forderung die Verpflichtung eines anderen darstellt. Diese Matrixdarstellung ermöglicht somit die konsistente, redundanzfreie Erstellung des Finanzierungskontos jedes volkswirtschaftlichen Sektors.

Die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten sind laut ESVG 95 grundsätzlich zu Marktwerten und nach dem Prinzip der periodengerechten Zuordnung darzustellen. Das generelle Prinzip der Darstellung zu Marktwerten ist speziell für die Darstellung von Wertpapieren ohne Anteilsrechte und für Anteilsrechte, d. h. im Wesentlichen für Anleihen, Aktien und Investmentzertifikate von Bedeutung, da bei diesen Finanzierungsinstrumenten der Marktwert stark vom Nominalwert differieren kann. Bezüglich Einlagen und Krediten ist im ESVG 95 festgelegt, dass diese Finanzierungsinstrumente zum jeweiligen vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag zu verbuchen sind. Dieser entspricht in der Regel dem Nominalwert.

Der Grundsatz der periodengerechten Zuordnung („accrual") bedeutet, dass Transaktionen (nichtfinanzielle wie auch finanzielle) zu dem Zeitpunkt verbucht werden, zu dem ein wirtschaftlicher Wert bzw. Forderungen oder Verbindlichkeiten geschaffen, umgewandelt oder aufgelöst werden. Dieser Zeitpunkt muss nicht notwendigerweise mit jenem der Zahlung übereinstimmen. Speziell von Bedeutung ist das Prinzip der periodengerechten Zuordnung bei der Verbuchung von Zinsen. So werden z. B. Zinsen zu dem Zeitpunkt gebucht an dem sie auflaufen, unabhängig davon ob sie in dieser Periode auch bezahlt werden. Werden die Zinsen nicht ausgezahlt, ist der Anstieg des Kapitalbetrags im Finanzierungskonto als weiterer Erwerb des betreffenden finanziellen Aktivums durch

den Gläubiger und als Erhöhung der entsprechenden Verbindlichkeit des Schuldners auszuweisen. Ist es nicht möglich, diese aufgelaufenen Zinsen dem zugrundeliegenden Kapitalbetrag gutzuschreiben, so ist der Wert unter sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten zu verbuchen. Dieser Grundsatz der periodengerechten Zuordnung benötigt auch eine gewisse Flexibilität, insbesondere bei der Verbuchung von Steuern. Diese werden in der staatlichen Buchführung meist zum Zeitpunkt der Zahlung verbucht. Um vom Zahlungszeitpunkt in der staatlichen Buchführung zum Leistungszeitpunkt gemäß ESVG zu gelangen, werden Korrekturen angewendet, wodurch eine bestmögliche Annäherung an den „Leistungszeitpunkt" gewährleistet ist.

2 Definitionen

Begriffsbestimmungen

Aufkommen bzw. Verwendung in den nichtfinanziellen Konten: Ob eine nichtfinanzielle Transaktion als eine Einnahme oder Ausgabe eines bestimmten Sektors erfasst wird, hängt ganz davon ab, welcher Sektor und welche Transaktion betrachtet werden. So scheint etwa das Arbeitnehmerentgelt nur auf der Aufkommensseite des Sektors *Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck,* weil in diesem Sektor die Arbeitnehmer erfasst sind, während das Arbeitnehmerentgelt auf der Verwendungsseite in jedem inländischen Sektor (Arbeitgeber) aufscheinen kann. In der übrigen Welt wird das Arbeitnehmerentgelt sowohl auf der Aufkommens- als auf der Verwendungsseite erfasst, weil in diesem Sektor keine Unterscheidung zwischen ausländischen Haushalten, Unternehmen und Staat getroffen wird. Die Summe des Aufkommens über alle institutionellen Sektoren einschließlich der übrigen Welt ist gleich der Summe der Verwendung. Diese Konsistenz zwischen der Verwendungs- und der Aufkommensseite muss für jede nichtfinanzielle Transaktion gewährleistet sein.

Geldvermögen (Geldvermögensbildung): Das Geldvermögen des Inlands setzt sich aus finanziellen Forderungen der inländischen volkswirtschaftlichen Sektoren gegenüber in- und ausländischen Schuldnern zusammen; das Geldvermögen des Auslands besteht aus finanziellen Forderungen gegenüber inländischen Schuldnern.

Verpflichtungen (Finanzierung): Die Verpflichtungen des Inlands umfassen finanzielle Verbindlichkeiten der inländischen volkswirtschaftlichen Sektoren gegenüber in- und ausländischen Gläubigern; die Verpflichtungen des Auslands bestehen aus finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Gläubigern (ohne Währungsgold und Sonderziehungsrechte).

Volkswirtschaftliche (institutionelle) Sektoren

Gesamtwirtschaft (Inland): Die Gesamtwirtschaft umfasst alle inländischen volkswirtschaftlichen Sektoren. Das sind die nichtfinanziellen und finanziellen Kapitalgesellschaften, der Staat und die privaten Haushalte inklusive der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Abgrenzung von Inland zum Ausland erfolgt anhand des Sitzlandprinzips und nicht anhand der Eigentumsverhältnisse. Daher zählen beispielsweise Auslandstöchter inländischer Banken zum Ausland, während vollständig im Auslandsbesitz befindliche Unternehmen mit Sitz in Österreich zum Inland zählen.

Nichtfinanzielle Unternehmen (nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften): Kapitalgesellschaften und Personengesellschaften, die in ihrer Haupttätigkeit Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren.

Finanzieller Sektor (finanzielle Kapitalgesellschaften): Monetäre Finanzinstitute (MFIs), sonstige Finanzinstitute, Bank- und Versicherungshilfstätigkeiten sowie Versicherungsunternehmen und Pensionskassen.

Monetäre Finanzinstitute (MFIs): die OeNB und sonstige Monetäre Finanzinstitute (Banken, die für statistische Zwecke von der EZB als MFIs definiert sind).

Sonstige Finanzinstitute einschließlich der Bank- und Versicherungshilfstätigkeiten (ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen): Finanzinstitute, die nicht zum Sektor Monetäre Finanzinstitute zählen, finanzielle Holdinggesellschaften, finanzielle Mantelgesellschaften, Verwalter von Pensionskassen und Investmentfonds (KAGs).

Vertragsversicherungen und Pensionskassen: Versicherungsunternehmen, die nicht zum Sektor Sozialversicherung gezählt werden und betriebliche sowie überbetriebliche Pensionskassen.

Staat: Zentralstaat, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungsträger sowie öffentliche Kammern und Verbände.

Zentralstaat: Alle institutionellen Einheiten, die dem Bund zuzurechnen sind. Dazu zählen auch die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Universitäten, Fonds auf Bundesebene (z. B. ERP-Fonds) und die Bundeskammern.

Private Haushalte: Privatpersonen und selbstständig Erwerbstätige sowie Einpersonenfirmen.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE): Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen (dazu zählen in Österreich z. B. die Gewerkschaft, Kirchen und private Stiftungen). Ab dem Berichtjahr 2006 sind auch die Wertpapierveranlagungen von Privatstiftungen in diesem Sektor enthalten.

Übrige Welt (Ausland): umfasst alle institutionellen Einheiten, die nicht einen Schwerpunkt des wirtschaftlichen Interesses im Inland (Österreich) haben. Der Schwerpunkt des wirtschaftlichen Interesses bedeutet, dass die institutionelle Einheit entweder auf unbestimmte Zeit, oder länger als ein Jahr in bedeutendem Umfang wirtschaftliche Tätigkeiten und Transaktionen im Inland ausübt.

Transaktionsarten

Gütertransaktionen

Produktionswert: misst den Wert aller Güter, die im Rechnungszeitraum produziert werden. Der Produktionswert setzt sich aus Marktproduktion, der Produktion für Eigenverwendung und Nichtmarktproduktion zusammen.

Vorleistungen: messen den Wert aller Waren und Dienstleistungen, welche im Produktionsprozess verbraucht und verarbeitet werden, mit der Ausnahme, dass die Nutzung des Anlagevermögens anhand der Abschreibungen gemessen wird.

Konsumausgaben: messen den Wert aller Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, welche für die individuelle bzw. kollektive Befriedigung der Bedürfnisse verwendet werden.

Bruttoinvestitionen: sind untergliedert in Bruttoanlageinvestitionen, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen. Nettoinvestitionen umfassen die Bruttoinvestitionen abzüglich der Abschreibung.

Exporte und Importe: sind jene Transaktionen mit Waren und Dienstleitungen, welche zwischen den Gebietsansässigen und Gebietsfremden stattfinden.

Verteilungstransaktionen

Arbeitnehmerentgelt: Das Arbeitnehmerentgelt beinhaltet die Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geld- und Sach-

leistungen, die tatsächlichen bzw. die unterstellten Sozialbeiträge der Arbeitgeber.

Produktions- und Importabgaben: Diese Transaktion vereint die Zwangsabgaben, welche der Staat oder die Europäische Union ohne Gegenleistung einheben. Und zwar sind das die Gütersteuern (darunter fallen die Mehrwertsteuern, Zölle, Importsteuern ohne Einfuhrumsatzsteuer und sonstige Gütersteuern) und sonstige Produktionsabgaben.

Subventionen: So wie die Produktions- und Importabgaben vom Staat oder der Europäischen Union (ohne eine Gegenleistung zu erbringen) erhoben werden, so werden die Subventionen von diesen gleichen institutionellen Einheiten an gebietsansässige Produzenten ausbezahlt (ohne eine Gegenleistung von den Produzenten zu fordern). Die Subventionen untergliedern sich in Gütersubventionen (dazu gehören die Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen) und sonstige Subventionen.

Vermögenseinkommen: Zinsen, Ausschüttungen und Entnahmen, reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige(n) Welt, Vermögenseinkommen aus Versicherungsverträgen und Pachteinkommen bilden das Vermögenseinkommen. Die Zinsen auf Kredite und Einlagen werden vor und nach FISIM ausgewiesen. FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) ist die unterstellte Bankgebühr auf Kredite und Einlagen.

Einkommen- und Vermögensteuern: Einkommen- und Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer, Körperschaftsteuer, sowie sonstige direkte Steuern und Abgaben sind die Bestandteile von Einkommen- und Vermögensteuern.

Sozialbeiträge und Sozialleistungen: sind Transfers im Zusammenhang mit bestimmten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (z. B. Krankheit, Altersversorgung). Monetäre Sozialleistungen umfassen sowohl die Sozialversicherungsleistungen im Rahmen von Sozialschutzsystemen, wo einer Leistung – tatsächliche oder unterstellte – Sozialbeiträge gegenüberstehen, als auch die sonstigen sozialen Geldleistungen, wo dies nicht der Fall ist (z. B. Sozialhilfe, Kindergeld).

Sonstige laufende Transfers: darunter fallen die Nettoprämien für Schadenversicherungen, Schadenversicherungsleistungen, laufende Transfers innerhalb des Sektors Staat bzw. im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit und übrige laufende Transfers. Die übrigen laufenden Transfers umfassen unter anderem die vierte Eigenmittelquelle (BNE-Eigenmittel), Geldstrafen und gebührenpflichtige Verwarnungen, Entschädigungszahlungen soweit der Staat oder das Ausland betroffen sind.

Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche: stellt die Veränderung der Deckungsrückstellungen für Pensionen dar, welche einen Teil des Sparens der privaten Haushalte ausmachen. Diese nichtfinanzielle Transaktion ist auf der finanziellen Seite als Anstieg der Ansprüche gegenüber Pensionskassen zu finden.

Vermögenstransfers: enthalten die vermögenswirksamen Steuern, Investitionszuschüsse und sonstige Vermögenstransfers. In Österreich sind die Erbschafts- und Schenkungssteuer die einzigen Komponenten, welche in den vermögenswirksamen Steuern zu finden sind, wobei diese im Jahr 2008 abgeschafft wurden. Die Investitionszuschüsse werden hauptsächlich von Investitionsförderungen aus dem Ausgleichsfonds für die Landwirtschaft gebildet.

Finanztransaktionen (Geldvermögensbildung und Finanzierung)

Die Unterscheidung der finanziellen Forderungen und Verpflichtungen nach Finanzierungsinstrumenten erfolgt in der GFR in erster Linie im Hinblick auf Liquidität und rechtliche Merkmale und ist durch das ESVG 95 definiert. Folgende Kategorien werden unterschieden:

Währungsgold und Sonderziehungsrechte: Gold als Bestandteil der Währungsreserven sowie vom IWF geschaffene Sonderziehungsrechte.

Bargeld und Einlagen: Banknoten, Münzen aus unedlen Metallen, Bimetallmünzen, Silbermünzen, täglich fällige Konten bei Banken (Gehalts- und Pensionskonten, Sichteinlagen), Termin- und Spareinlagen sowie Konzernverrechnungskonten. Mit Berichtsstichtag Jahresultimo 2002 werden Banknoten und Münzen, die in Schilling denominiert sind, nicht mehr unter Bargeld, sondern unter der Position *Sonstige Forderungen* dargestellt. Die Bewertung der Stände erfolgt zu Nominalwerten.

Verzinsliche Wertpapiere und Finanzderivate: Geldmarktpapiere (Wertpapiere mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit bis zu 1 Jahr), Kapitalmarktpapiere (Wertpapiere mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit von mehr als 1 Jahr) sowie Finanzderivate, die sowohl auf Zinskontrakten als auch auf Kapitalkontrakten basieren. Die Wertpapiertransaktionen und die daraus resultierenden Wertpapierbestände inkludieren auch die aufgelaufenen und noch nicht abgedeckten (bezahlten) Zinsforderungen entsprechend den Anforderungen des ESVG 95 („accrual principle"). Die Bewertung der Stände erfolgt zu Marktwerten.

Kredite: nicht verbriefte, verzinsliche Ausleihungen. Dazu zählen neben den Krediten der finanziellen Kapitalgesellschaften auch die Kreditfinanzierungen verbundener Unternehmen sowie die Kredite des Staats, insbesondere aus der Rechtsträgerfinanzierung des Zentralstaats bzw. die Wohnbaudarlehen der Länder (einschließlich der Gemeinde Wien), nicht jedoch Handelskredite. Die Bewertung erfolgt zu Nominal- bzw. Buchwerten.

Börsennotierte Aktien: Aktien eines Unternehmens, die an einer Börse notieren oder die in anderer Form auf einem Markt gehandelt werden. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Sonstige Aktien und Anteilspapiere: nicht börsennotierte Aktien, inländische GmbH-Anteile bzw. im Ausland Anteile an Kapitalgesellschaften sowie, den Regeln des ESVG entsprechend, grenzüberschreitender Besitz von Grundstücken. Die Bewertung erfolgt im Fall von Anteilspapieren zum Buchwert des Eigenkapitals. Der Vermögensbestand an Grundstücken resultiert aus kumulierten Transaktionsdaten seit dem Jahr 1995. Als *Direktinvestitionen im weiteren Sinn* werden in der GFR Eigenkapitalaktivitäten von Beteiligungsholdings im Inland bezeichnet, die nahezu zu 100 % im ausländischen Besitz sind, keinen Umsatz und keine Beschäftige haben und deren Finanzvermögen aus ausländischen Beteiligungen besteht.

Investmentzertifikate: Anteile von Kapitalgesellschaften, die entweder an einer Börse gehandelt werden (geschlossene Fonds) oder jederzeit von einer Kapitalgesellschaft emittiert bzw. von einer solchen zurückgenommen werden (offene Fonds). Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen und Pensionseinrichtungen sowie Ansprüche privater Haushalte und nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften aus Prämienüberträgen und Rückstellun-

gen für eingetretene Versicherungsfälle. Die Bewertung erfolgt zu Buchwerten.

Sonstige Forderungen/Verbindlichkeiten: Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Handelskrediten und Anzahlungen sowie alle finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die nicht in einer anderen Kategorie ausgewiesen werden. Mit Berichtsstichtag Jahresultimo 2002 zählen zu dieser Kategorie auch Banknoten und Münzen, die in Schilling denominiert sind.

Sonstige Ströme und nichttransaktionsbedingte Veränderungen der Bestände

Abschreibungen: Diese beinhalten die Schätzung der tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt. Sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen.

Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern: betrifft in erster Linie den Kauf und Verkauf von Grundstücken, inkludiert aber z. B. auch Transaktionen im Rahmen der Vergabe von UMTS-Lizenzen oder Transferrechte von Sportlern.

Nichttransaktionsbedingte Veränderungen der finanziellen Bestände: Diese umfassen Änderungen der Bestände aufgrund von Wechselkurs- und Wertpapierpreisänderungen als auch von Reklassifikationen von finanziellen Transaktionen/Beständen zwischen Finanzierungsinstrumenten und einzelne Einheiten bzw. Unternehmen zwischen volkswirtschaftlichen Sektoren.

3 Quellen

Die VGR kann als Sekundärstatistik bezeichnet werden. Eine Sekundärstatistik bedient sich der Aufzeichnungen aus anderen Quellen wie z. B. Verwaltungsdaten, oder für andere Zwecke erstellte Statistiken wie der Bankenstatistik oder der Versicherungsstatistik. Im Detail kommen folgende Quellen zur Erstellung der nichtfinanziellen wie finanziellen Sektorkonten zum Einsatz:

- Bilanzdaten der OeNB, Monetärstatistiken der inländischen MFIs,
- Aufsichtsstatistiken (einschließlich der GuV-Rechnung) der Banken mit Sitz in Österreich,
- Vermögensbestände der Investmentfonds,
- Quartalsdaten und Bilanzdaten der Versicherungsunternehmen und der Pensionskassen (Jahresbilanzdaten der Pensionskassen von der Finanzmarktaufsicht Österreichs),
- Forderungen und Verpflichtungen des Staatssektors aus Daten der Bundesfinanzierungsagentur und der Statistik Austria,
- Quartals/Jahresdaten aus der Zahlungsbilanz, der Internationalen Vermögensposition und der Direktinvestitionsstatistik,
- Wertpapierstatistik auf Basis der Meldung der Depotbanken mit Sitz in Österreich, der Eigenbestandsmeldung inländischer Investoren sowie der Wertpapierstammdaten,
- nichtfinanzielle Konten des Staatssektors,
- Gebarungsstatistik,
- Aufstellung über die Jahresabschlüsse der Aktiengesellschaften der Statistik Austria sowie Bilanzdaten von GmbHs in Kombination mit Daten aus dem Firmenbuch,
- Jahres- und Quartalsdaten aus den Tabellen nach Wirtschaftsbereichen, Hauptaggregate, Aufkommens- und Verwendungstabellen,
- Leistungs- und Strukturerhebung,
- Lohnsteuerstatistik,
- Körperschaftsteuerstatistik
- Eigene Berechnungen, insbesondere zur Ermittlung des Bargeldbestands der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, der privaten Haushalte einschließlich der privaten Organi-

sationen ohne Erwerbszweck und des Auslands

4 Produktion, Abstimmung und Publikation

Die Daten für das aktuelle Berichtsjahr 2012 basieren auf vorläufigen Ergebnissen aus den Quartalsrechnungen von Statistik Austria und der OeNB zum Zeitpunkt Ende März 2013, wobei die zum selben Zeitpunkt erstellten Daten aus der budgetären Notifikation für den Sektor Staat sowie die Zahlungsbilanzergebnisse für die grenzüberschreitenden Aktivitäten wesentliche Quellen darstellen. Zusätzlich wurden die Daten für das Berichtsjahr 2011 revidiert. Die Daten bis zum Berichtsjahr 2010 stammen aus den jeweiligen Jahresrechnungen vom Herbst 2012.

Statistik Austria erstellt einmal jährlich im September des Folgejahres eine Jahresrechnung der nichtfinanziellen Sektorkonten auf Basis der Daten zu den VGR-Hauptaggregaten, der Zahlungsbilanz und der Staatseinnahmen und -ausgaben, wobei jeweils die letzten drei Jahre revidiert werden. Die korres-pondierende Quartalsrechnung liefert 90 Tage nach Ablauf der Berichtsperiode Ergebnisse, die an Eurostat gemeldet werden. Die OeNB erstellt die Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung auf Basis von Quartalsergebnissen nach 90–100 Tagen und revidiert die Jahresergebnisse des aktuellen Berichtsjahres und der letzten drei Jahre ebenfalls im September des Folgejahres. Dabei werden die aktuellsten Daten aus den Zahlungsbilanzstatistiken, der budgetären Notifikation sowie den Bilanzen der Versicherungen, Pensionskassen und der nichtfinanziellen Unternehmen in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Abstimmung zwischen den nichtfinanziellen und finanziellen Konten findet ihren Ausgangspunkt bei dem letzten vorhandenen Saldo in der Kontenfolge jedes Sektors, dem Finanzierungssaldo. Aufgrund der Tatsache, dass die nichtfinanziellen Transaktionen immer eine Gegentransaktion in den finanziellen Konten haben, sollten der Finanzierungssaldo des Vermögensbildungskontos (B.9) und der Finanzierungssaldo des Finanzierungskontos (B.9F) im Idealfall identisch sein. Die existierenden Unterschiede werden als statistische Abweichung bezeichnet. In der Praxis ist dies immer wieder der Fall, weil die nichtfinanziellen und die finanziellen Konten in der VGR Österreichs aus teilweise unterschiedlichen statistischen Datenquellen berechnet werden, die statistische Differenz in der Zahlungsbilanz zu unterschiedlichen Ergebnissen in den nichtfinanziellen und finanziellen Transaktionen des Außenkontos der VGR führt und die Erstellung der Jahresrechnung im September auf Basis unterschiedlicher Revisionsstände erstellt wird. Die statistische Abweichung wird in Österreich nicht automatisch ausgeglichen, um den analytischen Wert von wesentlichen Komponenten des Mittelaufkommens und der Mittelverwendung nicht durch statistische Verfahren zu verzerren. Dennoch arbeiten Statistik Austria und OeNB eng zusammen, um statistische Abweichungen gering zu halten. Dies gilt insbesondere für Abstimmungen der Finanzierungssalden für die Sektoren private Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Staat und Ausland. Darüber hinaus werden Daten aus den finanziellen Konten, etwa bei Bankeinlagen, Krediten und bei Wertpapieren, für Vermögenseinkommenskomponenten direkt verwendet.

Statistik Austria publiziert ausgewählte Daten aus der Quartalsrechnung für den Haushaltssektor auf Basis von überlappenden Vierquartals-Aggre-

gaten, Daten aus der Jahresrechung für alle volkswirtschaftlichen Sektoren und eine detaillierte Methodenbeschreibung unter: *www.statistik.at*

Die OeNB publiziert Quartalsergebnisse sowie Jahresergebnisse für alle volkswirtschaftliche Sektoren unter: *www.oenb.at*

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

In elektronischer Version (PDF) finden Sie die Ausgaben von Statistiken – Daten & Analysen unter
www.oenb.at/de/presse_pub/period_pub/statistik/statistik.jsp

Einzelartikel abrufbar unter
www.oenb.at/de/stat_melders/statistische_publika/statistische_publikationen_uebersichtsseite.jsp

Sonderhefte

Mai 2011

Dienstleistungshandel Österreichs 1995–2010. Masterplan: Export wissensintensiver Dienstleistungen

Juni 2011

Sektorale VGR in Österreich 2010
Bankenstatistisches Jahrbuch 2010

September 2011

Direktinvestitionen 2009 – Österreichische Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich

Mai 2012

Bankenstatistisches Jahrbuch 2011

Juni 2012

Sektorale VGR in Österreich 2011

November 2012

Direktinvestitionen 2010